



**Gemeindeblatt Nr. 4/2005**

**Wohlen**

**Wenn man einen Menschen  
bessern will,  
muss man ihn erst einmal  
respektieren.**

Romano Guardini

Editorial	3
Weltweite Swatch-Werbekampagne	4
25 Jahre Gudrun Blom Tanzwerkstatt	6
Aus der Oberstufenschule Hinterkappelen	8
Aus der Ortskommission Hinterkappelen	9
Die Schulzeit ist zu Ende...	10
Zirkusprojekt COLORI	13
Das Büro für Jugendfragen berichtet...	14
Sommerversammlung zum Thema «Heimat»	15
Wiederentdeckung einer Burg am Burggraben	16
Spielgruppenverband Gemeinde Wohlen	17
Ludothek aktuell	18
Wohlensee Flossfahrt für Behinderte	20
Scherenschnitte	22
Ausstellung «kreativum rotolffo»	23
Volkshochschule Bern VHS BE	24
Behindertengerechtes Wohlen	25
Chappele-Leist	26
Wohlener Umwelttag 2005	27
Wohlener Hecht	28
Bring- und Holtag	28
Häckseldienst	29
Pro Senectute	30
Erdgas tanken im «Birchi»	31
Wohlener Chronik	32
Aus dem Wohlener Fotoarchiv	35
Auf den farbigen Einlageblättern zum Herausnehmen: – Kurse und Veranstaltungen – Programm Kulturgöpel – Poschifahrplan	

**Impressum:**

Das «Gemeindeblatt» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) maximal sechsmal pro Jahr.

*Redaktionsteam:*

Kurt Iseli, Christian Müller, Annette Racine

Chronik: Barbara Bircher

Veranstaltungen und Kurse: Annette Racine

Recherchiert: Annette Racine

*Layout/Druck:* Geiger AG, Bern

*Redaktionsschluss* für die nächste Nummer (erscheint am 2.12.05): 9.11.05, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe,  
Meldungen für den Veranstaltungskalender:  
Gemeindeverwaltung, «Gemeindeblatt»,  
3033 Wohlen, Tel. 828 81 07, Fax 828 81 39  
E-Mail: [gemeindeblatt@wohlen-be.ch](mailto:gemeindeblatt@wohlen-be.ch)

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Schweizer Papier

# Anstand und Respekt – die Wiederauf- erstehung vergessener Werte

Anfangs Juni flog ich geschäftlich nach Bratislava. Der Taxifahrer begann sofort ein Gespräch: «Wissen Sie, ich habe in Bern gearbeitet – bei Hasler». Das war 1968. «Ich erinnere mich gut,» fuhr er fort, «Bern war so schön. Und heute? Meine Schwester wohnt noch dort. Wenn ich sie besuche oder mit ihr telefoniere, dann sehe und höre ich: Bern ist ja so schmutzig geworden – ich kann das nicht verstehen!» Musste ich nach Bratislava reisen, um mir dies vernichtende Urteil über die Verwahrlosung unseres Weltkulturerbes sagen zu lassen?

Am Abend im gepflegten alten Zentrum der Hauptstadt. Die Fussgängerzone ist so sauber, dass man fast glaubt, vom Boden essen zu können. Die malerischen Gebäude aus der Zeit der Donaumonarchie restauriert, Strassenrestaurants laden zum Verweilen ein.

Anders bei uns: Kaum eine Wand, die nicht durch Schmierereien verunziert ist. Abfallkübel, die überquellen, weil Leute ihren Hauskehricht dort deponieren, um die Gebührenmarke zu sparen, Fast Food-Verpackungen auf Postautositzen und in SBB-Abteilen, Vandalenakte in Schulhäusern. Autofahrer, die ihre Aschenbecher auf den Parkplätzen im Bremer ausleeren. Velofahrer, die seelenruhig bei Rot über die Kreuzung flitzen. Nachbarn, die am Sonntag oder in den Ruhezeiten ihren Rasen mähen. Wanderer, welche die leere Coca-Cola-Büchse unter einen Stein klemmen statt sie nach Hause zu tragen. Der Beispiele ist kein Ende.

Wir alle wissen (hoffentlich), dass sich all dies nicht gehört. Warum tun wir es trotzdem? Aus Dummheit, Nachlässigkeit, Langeweile, Faulheit, Böswilligkeit? Wohl von allem etwas. Vor allem aber hat die zunehmende Verwahrlosung unseres Verhaltens mit einem Mangel an Anstand und Respekt sowie dem Irrglauben an die zügellose Freiheit zu tun. Anstand und Respekt

sind aus der Mode geraten, wie zahlreiche Traditionen. Geschmacklosigkeit und das respektlose Verletzen von Gefühlen und Anstand ist heute modern, wird manchmal sogar als Kunst beklatscht. Der Zeit(un)geist hat die Sittlichkeit verdrängt.

Anstand und Respekt sind nicht in Gesetzen und Vorschriften niedergelegt, sondern in der Erkenntnis gewachsen, dass ein harmonisches Zusammenleben in einer immer komplexer werdenden Gemeinschaft ohne diese Regeln eben nicht möglich ist. Regeln, die, obschon ungeschrieben, oder vielleicht gerade deswegen, einen gesellschaftlichen und kulturellen Wert darstellen.

Anstand den Menschen gegenüber, Respekt vor dem Eigentum anderer, dem öffentlichen Raum, den in Anspruch zu nehmen wir das Recht zu haben glauben, Respekt vor den Gesetzen und der gesellschaftlichen Ordnung sind tragende Voraussetzungen für unsere offene Gesellschaft. Einer Gesellschaft, die es jedem Menschen erlaubt, sich frei zu bewegen, sich zu entfalten und seine Meinung zu äussern.

Auch wenn sprachlich etwas altertümlich klingend, sei hier der Schweizer Dichter und Pfarrer Jeremias Gotthelf zitiert: «Im Hause muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland». Anstand und Respekt lernen wir in erster Linie in der Familie. Durch Vorbild. Wir sind es unseren Kindern schuldig, die damit verbundenen Grenzen zu setzen. Grenzen schmerzen, man holt sich daran oftmals eine blutige Nase. Trotzdem. Gescheiter, als später in kostspieligen Benimm-Kursen und aus teuren Büchern die einfachsten Anstandsregeln zu lernen. Und eigentlich so einfach!

Christian Lauterburg, Uetligen



## **Weltweite Swatch-Werbekampagne: «made in Hinterkappelen»**

**Weitum gilt Wohlen als eine der attraktivsten Wohngemeinden im Raum Bern. Für die hohe Wohnqualität ebenso entscheidend wie landschaftliche Reize sind eine gute Infrastruktur, zu der nicht zuletzt eine möglichst breite Palette von Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben gehört, wie Gemeindepräsident Christan Müller betont: «Es ist wichtig, dass die Bevölkerung in der Nähe alle Waren und Dienstleistungen findet, die zum täglichen Leben gehören.» Überdies bieten die 239 ansässigen Betriebe 1242 Arbeitsplätze. Grösster Arbeitgeber ist die Media Marti AG in Hinterkappelen mit 45 Beschäftigten.**

Weil die lange landwirtschaftlich geprägte Gemeinde abseits der bedeutenden Verkehrswege lag und im 19. Jahrhundert nicht ans Bahnnetz angeschlossen wurde, hat sich Wohlen nicht – wie etwa Ittigen, Zollikofen oder Moosseedorf – zum grossen Betriebs- und Industriestandort entwickelt. Vielmehr ist sie zur attraktiven Wohngemeinde mit grossem Anteil von Wohneigentum und vielen Pendlern geworden. «Wir wollen und können sicher nicht ein zweites Ittigen werden», betont Gemeindepräsident Müller, wo fast 7'000 Arbeitsplätze auf gut 10'000 Einwohner kommen. Doch natürlich bräuchten die rund 9'100 Wohlenerinnen und Wohlener ein umfassendes Waren- und Dienstleistungsangebot vor Ort, sonst drohe jede Gemeinde zur toten, unattraktiven Schlafsiedlung zu verkommen. «Auch in einer hauptsächlich

als Wohngemeinde positionierten Gegend braucht es einen gesunden, lebendigen Mix zwischen Wohnen und Arbeit mit Geschäften, Handwerkern, Betrieben, Gaststätten, Praxen und andern Anbietern», so Müller.

### **Trotz Änderungen Gewerbeanteil erhalten**

Nach seiner Einschätzung ist das in der äusserst heterogenen Gemeinde mit mehreren Dörfern im Spannungsfeld zwischen Stadt und Land durchaus noch der Fall: «Trotz schmerzhaften wirtschaftlichen Strukturbereinigungen wie im Käsesektor, findet man in Wohlen alles fürs tägliche Leben sowie übrige Dienstleistungen vieler Art». Der Gemeindepräsident streicht dabei das konkurrenzfähige Preis/Leistungsverhältnis der rund 230 ansässigen KMU-Betriebe sowie deren allgemein hohes Quali-



Seniorchef Walter Marti (rechts) mit Tochter Esther Martz-Marti und Sohn Urs, die heute die Marti Media AG führen.

tätsbewusstsein hervor. Natürlich sei es ein Ziel, mit gewerbefreundlichen Rahmenbedingungen die Anzahl Betriebe und die stagnierenden Arbeitsplätze zu erhalten. So werde bei Submissionen der grösseren Flexibilität von ansässigen Firmen und kostensparenden Nähe bei Wartungsarbeiten Rechnung getragen. Ebenfalls ortsplanerisch wird laut Christian Müller viel Wert auf einen gesunden Gewerbe- und Dienstleisteranteil gelegt. Nicht zuletzt deshalb entstünden im Zentrumsbau Hinterkappelen sowie bei der vorgesehenen Umgestaltung des Kappelenbrücke-Areals auch neue Geschäfts- und Dienstleistungsflächen.

Selbstverständlich wird die Gemeindeverwaltung auch bei der grossen Wohleiner Gewerbeausstellung vom 28. bis 30. April 2006 in Hinterkappelen dabei sein. Diese Leistungsschau des Gewerbevereins Wohlen soll der Bevölkerung das breite Produkte- und Dienstleistungsangebot in der Gemeinde vor Augen führen. Es reicht mit der Marti Media AG bis in den modernsten digitalen Kommunikationsbereich.

#### **Marti Media – bekannter in Paris und London?**

Dieses in allen Hightech-Bereichen der visuellen Kommunikation tätige Familienunternehmen im Hinterkappeler Zentrum ist zugleich der grösste Arbeitgeber in der Gemeinde und beschäftigt rund 45 hochqualifizierte Berufsleute inklusive fünf Auszubildende (Polygrafen und Drucktechnologien). «Und trotzdem kennt man uns vielleicht besser in Paris oder London als in Wohlen», weiss Seniorchef und Firmengründer Walter Marti (74) aus Uetligen. Dem will das «Gemeindeblatt» Abhilfe schaffen und hat die seit 1970 in Hinterkappelen ansässige Firma besucht.

Kaum jemand in der Gemeinde Wohlen ist sich wohl bewusst, dass beispielsweise die weltumspannende Swatch-Werbekampagne in Hinterkappelen bei der Marti Media AG produziert wird. So werden sämtliche Swatch-Uhrenmodelle im eigenen Fotostudio abgelichtet und alle Inserate bei Marti Media hergestellt und weltweit versandt. Viele internationale Spitzenfirmen, die für ihre Werbung höchste Bildqualität wollen, zählen zum Kundenkreis der seit 50 Jahren bestehenden Firma.

#### **Mit dem Velo auf Kundensuche**

Die lange – anfangs entbehrungsreiche – Erfolgsgeschichte vom 1-Mann-Lithobetrieb im Stadtberner Keller über den Vorzeigebetrieb in Sachen Druckvorstufe bis hin zur umfassenden Dienstleistungs- und Produktionsfirma in allen Bereichen der optischen Kommunikation ist gekennzeichnet vom ungeheuren Innovationswillen des klassischen Selfmade-Manns

Walter Marti. «Unsere Firma war stets offen für die modernste Technologie, wollte besser sein als die Konkurrenz und hatte keine Angst vor Veränderungen», erklärt Marti, der für seine erste Reprokamera sogar sein Auto verkauft und mit dem Velo Kunden besucht hat. Seinem Pioniergeist entsprechend, hat Marti verschiedentlich als Erster in der Schweiz eine technische Neuerung im grafischen Gewerbe vollzogen, das einen gewaltigen Strukturwandel erlebt hat. So wurden schweizweit die ersten professionellen Digitaltechniken von seiner Firma angewandt, und eine der modernsten digitalen Plattenherstellungsanlage steht in Hinterkappelen. Heute stehen bei Marti Media nicht mehr Trommelscanner im Vordergrund, sondern das Gesamtpaket von Druckerei- und Präsentationsdienstleistungen in einer nahtlosen digitalen Produktionskette. Kernaufgabe ist die Konzeption und Planung digitaler Bild- und Textdaten und deren mediengerechte Weiterverarbeitung. Das Angebot reicht von der digitalen Fotografie für höchste Ansprüche über multimediale Präsentationen und Bilddatenmanagement bis hin zu Digital- und Offsetdruck aller Art. Eine Spezialität ist der Druck von mehrfarbigen Arbeiten im High-Quality-Bereich.

#### **Zweite Generation kommt zum Zug**

Ebenso stolz wie auf sein Lebenswerk und die vorgeführte neuste Offset-Druckmaschine «Ryobi» für besonders grosse und dicke Papier- und Kartonformate ist Patron Marti auf seine guten, motivierten Mitarbeiter. «Wir pflegen ein partnerschaftliches Verhältnis nicht nur zu unseren Kunden, sondern – und das ist uns überaus wichtig – auch zu unseren Mitarbeitenden», betont er, und aus manchen Familien gebe es schon Angestellte in der zweiten Generation. Apropos Familie: Ohne seine Ehefrau Anita, die ihn immer tatkräftig unterstützt habe, wäre das Unternehmen nie so weit gekommen, ist Walter Marti überzeugt. Und auch für die Zukunft ist gesorgt, denn längst hat der Seniorchef die operative Leitung des Betriebs in die Hände von Tochter Esther Martz-Marti und Sohn Urs Marti gelegt. So bleibt dem engagierten Gewerbler Walter Marti etwas mehr Zeit für seine zweite Leidenschaft, der Seefahrt. Seine Firma ist übrigens auch Herausgeberin der Zeitschrift «Swissboat/Yachting». «Auch aus persönlichem Interesse», wie Marti beteuert. Das Verlagsgeschäft sei eine Ergänzung der grossen Angebotspalette der Marti Media AG.

Annette Racine-Lutz

## Ehemalige melden sich zu Wort

### **Karin Minger, Bern**

Vor 25 Jahren habe ich bei Gudrun Blom zum ersten Mal meine Beine verdreht und konnte es seither nicht mehr lassen. Erst einmal die Woche, dann zwei- bis dreimal, mit dem Velo nach Hinterkappelen zu Gudrun ins Jazzdance. Ihre warme, menschliche Art, ihre Liebe, Freude und Respekt für den Tanz, ihre unglaubliche Musikalität, ihre Autorität – welche nicht zu verwechseln ist mit physischem und psychischem Drill, den man leider immer noch oft an Tanzschulen antrifft – ihre unglaubliche Energie und ermessliche Quelle, um immer wieder neue, lustvolle, sinnliche, witzige Choreografien zu schaffen. All dies macht die Tanzwerkstatt von Gudrun Blom so einzigartig. Für mich unvergesslich auch die Workshops mit Nat Horne und natürlich all die Auftritte im Kipferhaus, im Studio, in Turnhallen, im Zirkus Halley, auf dem Gurten und all die wunderbaren Osternächte im Berner Münster. Ihre Choreografien sind keine leeren Showeinlagen oder Music Star-Hüpfen, sondern Tänze mit Seele, die sowohl die Tänzerinnen als auch die Zuschauer fühlen können. Das ist wohl auch der Hauptgrund, weshalb ich nach der Matur mehr davon wollte. Gudrun hat mich auf meinem Weg unterstützt und ermutigt. Obwohl ich bei ihr nie im klassischen Ballettunterricht war wurde ich – trotz relativ hohen Alters, um den Tänzerberuf noch zu erlernen – an der

renommierten Tanzhochschule in Amsterdam aufgenommen. Da wurde mir klar, was für eine solide Ausbildung ich bei Gudrun erhalten hatte, ganz unmerklich, weil die Freude immer vor der technischen Perfektion stand. Gerade dadurch konnte ich die schwierigen Tanztechniken besser erlernen und auch verstehen.

Seit zehn Jahren arbeite ich nun als freie Choreografin und Tänzerin in Bern. Die Freundschaft und Verbundenheit zu Gudrun ist geblieben, in ihrem Studio sind viele meiner eigenen Stücke entstanden, und für die Osternacht 2006 werden wir erstmals die Rollen tauschen. Gudrun tanzt – ich choreografiere. Gudrun, Merci!

### **Pascale Thélin, Bern**

Mit 9 Jahren kam ich unter die tänzerischen Fittiche von Gudrun Blom und fing sofort Feuer. Mein Herz schlug von diesem Moment an für das Tanzen. Über die Jahre reifte in mir der Wunsch den Tanz zum Beruf zu machen.

Mit 20 wurde ich an das Ballett Zentrum Berlin aufgenommen für die Ausbildung zur Musicaldarstellerin (Tanz/Gesang/Schauspiel).

Wieder zurück in der Schweiz, arbeite ich seither als Sängerin, Choreografin und als Schauspielerin. Ausserdem unterrichte ich an meiner Tanzgeburtsstätte, der Tanzwerkstatt von Gudrun Blom, Jugendliche



**Die Tanzwerkstatt liegt direkt am Gebäude, Dorfstrasse. Lage im Obergeschoss bietet eine tolle Aussicht. Der Ballettsaal 144m2 mit Parkettboden und der grossen Spielfläche.**



Karin Minger



Pascale Thélin





## ...om Tanzwerkstatt

...rekt am Kreisel, im Swiss-  
...e 3, Hinterkappelen. Die  
...et viel Licht, Luft und Ru-  
...lädt mit seinem Spezial-  
...egelwand zum Tanzen ein.

031 901 02 69 oder 031 901 07 13



Mige Germann

Jubiläumsaufführungen: 19. + 20. Nov. im Kipferhaus

und Erwachsene in Jazz-Dance, Steptanz und HipHop.

Meine Schülerinnen und die familiäre Stimmung an der Tanzwerkstatt von Gudrun Blom versüssen mir die Arbeit als Tanzlehrerin immer wieder aufs Neue.

Die Freude, die ich durch das Tanzen erlebe, weiterzugeben, ist für mich ein Hauptanliegen meines Unterrichtes. Dabei konzentriere ich mich auf eine gute technische Grundlage und die Entwicklung der Ausdrucksmöglichkeiten zur Musik durch Körper, Seele und manchmal auch durch die Stimme.

### Mige Germann, Miami USA

Liebe Gudrun, herzlich gratuliere ich dir zum Jubiläum deiner Tanzwerkstatt! Mit einem grossen Dankeschön erinnere ich mich all der Höhepunkte, die ich in deinem Tanzunterricht erlebt habe. Unvergesslich sind mir die Tanzaufführungen im Kipferhaus, im Zelt des Zirkus Halley, die Oster- nachtsfeiern im Berner Münster und die Classic Festivals auf dem Gurten. Mit den Tänzen auf der Gurtenwiese verbindet sich auch eine für mich damals schlimme Besonderheit, weil ich in den Menuetten von Mozart eine Männerrolle tanzen musste. Doch viel wichtiger ist es, dass du uns Schülerinnen die Freude an Bewegung und Tanz geweckt hast. Du hast es verstanden, uns mit einer guten Mischung von fordernder Übungsdisziplin und persönlicher Förderung für präzise und beherzte Tanzbewegungen zu begeistern.

Nach meiner Tanzausbildung in Amsterdam, verschiedenen Projekten in Holland, Belgien und der Schweiz, fasziniert mich heute die Bewegung weiterhin – aber mit einer Akzentverschiebung in Richtung präventiver und therapeutischer Disziplinen: Das Bewegungssystem Gyrokinesis hat auch dich – meine frühere Tanzlehrerin – begeistert und du hast es in dein Angebot aufgenommen. In deiner vielseitigen Tätigkeit als Tanz- und Bewegungspädagogin wünsche ich dir alles Gute!

### Sophie Welter, Berlin

Eine meiner ersten Erinnerungen an die Tanzwerkstatt ist die Aufführung des Karnevals der Tiere. An der Hauptprobe im Kipferhaus tanzte meine Schwester als Silberfisch über die Bühne, während ich im Zuschauerraum sitzen musste und den «Grossen» nur eifersüchtig zuschauen

konnte. Doch plötzlich kam Gudi mit einem Kostüm in der Hand zu mir und meinte, ich solle das mal ausprobieren. Schlussendlich stand ich doch noch auf der Bühne, wenn auch nur deshalb, weil ich als einzige in das winzige Kostüm der Ameise passte.

Seither sind viele Jahre vergangen, und noch viel mehr Stunden in der Tanzwerkstatt im Ballett, Jazz und Modern. Unzählige Postautofahrten zwischen Bern und Hinterkappelen liegen hinter mir, doch es hat sich gelohnt: dank des jahrelangen Unterrichtes, in dem ich eine solide Basis erlernte und nie die Freude am tanzen verlor, ist es mir nun möglich, im September eine Ausbildung zur Bühnentänzerin bei Iwan-son in München anzutreten.

Danke, Gudi, für all die Jahre und deine Leidenschaft und alles Gute zum 25-ten.



Sophie Welter

## Aus der Oberstufenschule Hinterkappelen

**Die Lehrerschaft der Oberstufenschule Hinterkappelen rückt jedes Jahr einen Satz aus ihrem Schulleitbild ins Zentrum. Viele Grundsätze unserer Zusammenarbeit sind in unserem Leitbild speziell ausgeführt, andere aber nicht minder wichtig. Der Bereich Zusammenarbeit bietet uns viele weitere Facetten für unsere tägliche Arbeit mit den heranwachsenden jungen Menschen an.**

Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern, mit Klassen, mit Müttern und Vätern, mit Jugendarbeitern, Sozialarbeitern und Behörden, mit der Kommission, der Heilpädagogin und weiteren im Schulbereich tätigen Personen. Zusammenarbeit auch unter den Lehrkräften: Die Nutzung unserer gegenseitigen Stärken; gemeinsames Planen, gemeinsames Durchführen von Projekten oder gemeinsames Suchen von Problemlösungsansätzen. Seit dem letzten Schuljahr stärken wir unser Lehrerteam mit regelmässigen Interventionen, die uns für viele manchmal schwierige Situationen als Reservoir dienen.

Zur Zusammenarbeit gehören Regeln und Abmachungen: Wie gehen wir beispielsweise mit den anvertrauten Materialien und Apparaten um? Wie pflegen wir zusammen mit dem Schulwart unsere Schulanlage? Gelegentlich ist es schwierig, die aufgestellten Regeln durchzusetzen. Nachlässigkeit und Unachtsamkeit können unsere Zusammenarbeit gefährden. Zur Zusammenarbeit gehört also auch die gegenseitige Wertschätzung.

Zusammenarbeit soll zudem effizient sein, der Output sollte zwingend grösser sein als bei der Einzelarbeit im «stillen Kämmerlein». Wo bietet sich Teamarbeit also wirklich an? Wie werden wir gemeinsam produktiver als allein? Was delegieren wir besser an Einzelne?

All das wollen wir «leben» und so auch auf unsere anvertrauten Jugendlichen übertragen. Die Schülerinnen und Schüler werden natürlich auch in den Proben – die wir heute modern «Lernkontrollen» nennen – zusammen arbeiten wollen. Aber gerade hier sehen wir eine weitere Facette der Zusammenarbeit: Nur kompetente, «wissende» Personen können echt als Team arbeiten und funktionieren. Solches Wissen, solche Fertigkeiten müssen sich alle erst einmal erarbeiten. Die Schule soll dazu das Umfeld bereitstellen.

Vor den Sommerferien durften wir die zwei langjährigen Lehrkräfte Ursula Aebi und Regina Walter in ihre wohlverdiente Pension entlassen. Durch die Eröffnung einer zusätzlichen siebten Klasse konnten wir drei neue Lehrpersonen einstellen: Silvia Jäger, Andrea Hess und Giannella Schnyder wünschen wir viel Erfolg an unserer Schule. Neu ist ab diesem Schuljahr die Kleinklasse von Klaus Zürcher in unserem Schulhaus untergebracht. Die neuen Lehrkräfte und die neuen Schülerinnen und Schüler sind herzlich an unserer Schule willkommen und haben sich mittlerweile auch schon sehr gut eingelebt.

Markus Hodler  
Oberstufenschule Hinterkappelen

Leitbild und weitere wichtige Informationen bezüglich unserer Schule befinden sich auf unserer Website [www.os-hika.ch](http://www.os-hika.ch)



# Aus der Oberstufenkommission Hinterkappelen

An der ersten Sitzung am 22. August 2005 im neuen Schuljahr 2005/06 wurde **Frau Barbara Gisler**, Wohlen, als Nachfolgerin von Herrn Hanspeter Imhof als neues Schulkommissions-

mitglied begrüsst. Wir wünschen ihr viel Befriedigung in ihrer neuen Aufgabe und einen guten Start im Schuko-Team.

Die **OSK Hika** setzt sich wie folgt zusammen:

Alain Pfulg, *Schulbezirk Hinterkappelen*  
Barbara Gisler, *Schulbezirk Wohlen*  
Margrit Mäder, *Schulbezirk Wohlen*  
Sonja Jacquart, *Schulbezirk Murzelen/Innerberg*  
Ruth Morgenthaler Kradolfer, *Schulbezirk*

Präsident  
Protokoll  
Fachbereich besonderer Unterricht  
Sekretariat

*Murzelen/Innerberg*  
Cristina Camponovo, *Schulbezirk Hinterk.*  
Käthi Emch, *Schulbezirk Hinterkappelen*  
Vreni Kipfer, *Schulbezirk Hinterkappelen*  
Philipp Ramming, *Schulbezirk Hinterkappelen*

Verbindung Elternrat  
Besondere Aufgaben  
Gebäudeunterhalt, Baufragen  
Vizepräsidentin, Personaladministration  
Finanzen

## Mittagsplatz für Schüler und Schülerinnen der oberen Gemeinde

Infolge der Stundenplan-Änderung im neuen Schuljahr wird es den Schülerinnen und Schülern in der oberen Gemeinde (Innerberg/Frieswil/Matzwil) wegen des ungünstigen Postautofahrplanes nicht mehr möglich sein, am Mittag nach Hause zu gehen. Deshalb wurden vor den Sommerferien Mittagsplätze vor allem für die Mittage des Montags, Mittwochs und Freitags gesucht. Am Dienstag und Donnerstag besteht im Kipferhaus bereits ein Mittagstisch. 6 Mittagsplatz-Angebote und 1 Mittagsplatz-Anfrage sind eingegangen. Die Nachfrage war deshalb so gering, weil die meisten betroffenen Schülerinnen und Schüler eine Lösung innerhalb der eigenen Klasse gefunden haben. Die neuen 7.-Klass-Schülerinnen und -Schüler kannten vor den Ferien ihre zukünftigen Klassenkameradinnen und -kameraden noch nicht und suchen zum Teil erst jetzt nach Lösungen. Den 6 Familien danken wir vielmals für ihr Angebot und ihre Bereitschaft, eines oder mehrere Kinder bei ihnen in Hinterkappelen über den Mittag aufzunehmen.

Das Thema Stundenplananpassung an der Oberstufe Hinterkappelen wird weiter behandelt. Da es sich um ein schulhäuserübergreifendes Problem handelt, wird versucht, innerhalb einer Arbeitsgruppe für das nächste Schuljahr eine Lösung zu finden. Die Arbeitsgruppe setzt sich zusammen aus je zwei Schulkommissions-



Neues OK-Mitglied: Barbara Gisler

mitgliedern und je zwei Lehrkräften (evtl. inkl. Schulleitung) von der Oberstufe Hinterkappelen, Primarschule Hinterkappelen und der Primarschule Wohlen, und zwei Lehrkräften für besonderen Unterricht.

Wir starten das neue Schuljahr mit neuem Elan und freuen uns auf die gute Zusammenarbeit mit dem Lehrer/innenteam der Oberstufe Hinterkappelen.

Sonja Jacquart, OSK Hinterkappelen

## Die Schulzeit ist zu Ende...

Eine Woche nach Redaktionsschluss trafen sechs Rückblicke von der aus der obligatorischen Schulzeit austretenden Schülerinnen und Schüler der Klasse 1 c der Oberstufenschule Uettligen ein. Bereits sind alle an ihrem neuen Wirkensort; dazu wünschen wir ihnen viel Erfolg.

Die Redaktion



Mit 5 Jahren kam ich in die Spielgruppe, mit 6 Jahren in den Kindergarten in Wohlen.

Als ich 7 Jahre alt wurde und die 1. Klasse besuchte, hatte ich mich immer auf die Turnstunden gefreut. Auch in den andern Fächern hatte ich keine Mühe. Doch nach einiger Zeit wurde es immer schwieriger für mich. In der 2. Klasse bekamen wir immer mehr Hausaufgaben, mit denen ich fast die ganze Freizeit verbrachte. In der 3. Klasse ebenfalls, deswegen habe ich dann die 3. Klasse wiederholt.

Es fiel mir damit leichter, die Aufgaben zu lösen, die mir gestellt wurden, ebenso in der

4. Klasse. Im 5. und 6. Schuljahr hatte ich wieder einen andern Lehrer, manchmal auch häufiger Schwierigkeiten und mehr Hausaufgaben.

In der 7. bis 9. Klasse ging es mir schon viel besser. Doch in jedem der 3 Jahre in Uettligen gab es eine NMM-Lehrerin, die grosse Schwierigkeiten hatte, unsere Klasse unter Kontrolle zu halten. Genau gleich war es auch bei den Turnlehrern, die den Schülern keine korrekte Note setzten, auch wenn es nur ein Nebenfach war. Nach der Schule werde ich eine Lehre als Landwirt antreten. Ich freue mich sehr darauf, mit dem Lehrmeister und der Lehrtochter zu arbeiten.

David Bürki



Als ich im August 1996 in die Primarschule Brunnmatt eintrat, war ich voller Tatendrang. Nachdem die erste Klasse ohne Komplikationen an mir vorbei gezogen war, freute ich mich wahnsinnig auf das zweite, und die weiteren Schuljahre. Ende zweite Klasse zogen meine Eltern und ich nach Uettligen. In der Primarschule Uettligen begann ich mit der dritten Klasse. Die vierte, fünfte und sechste Klasse gefielen mir sehr gut. Im sechsten Schuljahr erlebte unsere Klasse eine sehr schöne Landschulwoche in Kandersteg. Mit jedem Lager wuchs unser Zusammenhalt noch mehr. Anfangs siebte Klasse trat ich in die Hochfeldschule 1 in der Länggasse ein. Ein halbes Jahr hielt ich es dort aus. Da ich Probleme mit älteren Mitschülern hatte, durfte ich von einem auf den anderen Tag wieder nach Uettligen wechseln. So stieg ich Mitte siebenter Klasse wieder in die Oberstufenschule Uettligen ein, wo ich in eine sehr temperamentvolle, aber tolle Klasse kam.

Mittlerweile erlebte ich mit meinen jetzigen Mitschülern eine schöne Landschulwoche in Yverdon-les-Bains und ein kaltes Skilager in Saas-Grund.

Dieses Jahr werden wir nach Buochs an den Vierwaldstättersee ins Abschlusslager reisen. Ich freue mich schon sehr, da es sicher wieder ein interessantes und lustiges Lager geben wird, bin aber froh, dass es nachher nur noch eine Woche dauert, bis ich aus der Schule komme!

Nach den Sommerferien werde ich in Freiburg an der Schule «CO Jolimont» ein zehntes Schuljahr in französischer Sprache beginnen. Zur Zeit erkundige ich mich nach Möglichkeiten, um in Norddeutschland eine Bereiterlehre zu absolvieren. Gibt es keine Möglichkeit für mich, dort diesen Beruf zu erlernen, würde ich gerne im Sommer 2006 eine kaufmännische Lehre in einem Reisebüro antreten. Sollte auch das nicht klappen, werde ich die vierjährige Detailhandelslehre im PKZ (Herrenmode) absolvieren. Ich bin optimistisch, und hoffe, es auch später im Berufsleben zu bleiben.

Jana Spengler



An einem schönen Augustmorgen 1994 machten wir uns auf den Weg nach Säriswil in die Schule. Meine Mutter hatte noch gesagt, dass ich die Lehrerin nicht die Wände hinauf treiben dürfe. Ich sah viele neue Gesichter aber

auch bekannte: zum Beispiel meine beste Kollegin Carla Dufing und Kollege Cuno Moser, die mit mir schon im Kindergarten waren. Unsere Klassenlehrerinnen hiessen Frau Augustin und Frau Bähler. Ich fand sie sehr nett und manchmal auch lustig. 1995 kam ich in die zweite Klasse. Ende der zweiten Klasse sagte mir die Lehrerin im Lehrerzimmer, dass ich die zweite Klasse wiederholen müsse. Plötzlich hatte ich mehr Kollegen: zum Bei-

spiel Fritz Kaufmann, Adrian Krieg, Michael Frutig.

Die 3. Klasse besuchte ich auch noch in Säriswil. Die 4. Klasse musste ich nach Wohlen in die Kleinklasse. In dieser Klasse machten wir alles viel langsamer als in der Primschule. Schon nach einem einem Jahr war ich schon viel schneller und besser in der Schule. Anfangs der sechsten Klasse machte ich wieder Mathematik und NMM in der Primschule. Die letzten drei Jahre bin ich in Uettligen. Unser Lehrer heisst Herr Baumgartner.

In der 7. Klasse waren wir sehr ruhig, vor allem bei Herrn Baumgartner.

Ab August mache ich mein Lehrjahr als Landwirt in Rosshäusern bei Herrn Stettler. Schon mit 6 Jahren wusste ich, dass ich mal Landwirt werden will.

Pascal Hirt



Im August 1997 begann ich meine schulische Karriere. Und sie dauerte 9 Jahre, und heute weiss ich, das es 9 schöne Schuljahre waren, die ich eigentlich auch sehr genossen habe.

Klar gab es auch mal schlechte Zeiten, aber in allem waren es 9 schöne Jahre.

Meine ersten vier Schuljahre verbrachte ich an der W.-Höcker Schule in Schwerin (D). Schon dort erkannte man, dass meine Stärken eher in Deutsch, Sport und Singen lagen, und nicht in der Mathematik.

Nach diesen vier Jahren, begann ich die 5. Klasse an der B.-Brecht Schule. Dort ging ich dann 3 Jahre zur Schule. Danach wanderte ich mit meiner Mutti in die Schweiz aus. Dort besuchte ich dann die 8. Klasse, und es gefiel mir sehr gut, denn ich finde, die Schule ist hier weniger stressig und viel entspannter als in Deutschland. Ich fand mich gleich sehr gut zurecht, auch mit der Sprache war es kein Problem, da ich schon 3 Jahre zuvor in die Ferien hierher gefahren war.

Bis zur 9. Klasse ging ich in die OS Uettligen zur Schule. Darauf werde ich dann ein Jahr das 10. Schuljahr besuchen und danach vielleicht eine Lehre als Polygrafin oder das KV machen.

Anne-Kathrin Melchin



1992 trat ich in den Kindergarten in Uettligen ein. Dort traf ich auf andere Kinder in meinem Alter. 1995 besuchte ich die Primarschule Uettligen. Dort lernte ich das Schreiben, welches ich aber nie mochte. Ich lernte aber auch rechnen, lesen und viele andere nützliche Sachen.

In der 5. Klasse kam Französischunterricht dazu, welchen ich bis heute nicht mag. Trotz dem vielen Lernen hatte ich eine gute Zeit an der Primarschule Uettligen.

Im Sommer 2002 trat ich in die Realschule der Oberstufenschule Uettligen ein. In der neuen Klasse traf ich auf neue Schulkollegen. In der Realschule war es nicht mehr so streng wie vorher, doch man musste immer am Ball bleiben. Von der 7. Klasse an hatten ich mehr Werken, was ich sehr schätzte.

An der Primarschule wie auch an der Oberstufenschule hatte ich eine lehrreiche, aber auch eine schöne Zeit, die jetzt im Sommer 2005 zu Ende geht.

Im August 2005 beginne ich eine Berufslehre als Fahrzeugschlosser in der Gangloff AG in Bern.

Thomas Schneider



1995 ging ich in den Kindergarten in Uettligen. Im August 1997 kam ich in die 1. Klasse der Primarschule Säriswil/Möriswil. Von der 1. Klasse bis in die 4. Klasse war es fast wie ein Kinderspiel. Das alles änderte sich, als ich in die 5. Klasse kam. In Französisch war ich wirklich ein Minimalist, dafür war ich in der Mathematik ein Ass. In der 6. Klasse konnte ich das erste Mal in ein Lager gehen. Das letzte Schul-

fest in der Primarschule war echt super. Die ersten zwei Jahre in der neuen Schule (OS Uettligen) verliefen ohne grosse Probleme. In der 9. Klasse war es am Anfang des Jahres echt super. Am 30. März gab es jedoch einen schlimmen Unfall, der mein Leben veränderte. Seit diesem Tag versuche ich mein Leben lebenswerter zu gestalten. Nach der 9. Klasse werde ich das 10. Schuljahr in Bern absolvieren. Was ich später werden möchte, bin ich mir noch nicht so ganz sicher.

Dominic Hirt

## Kindergärten, Primarschulen und Oberstufenschulen der Gemeinde Wohlen

# Ferierendaten 2005 bis 2007

### 2005

Herbstferien	Sa	24.09.05	bis	So	16.10.05
Winterferien	Sa	24.12.05	bis	So	08.01.06

### 2006

Sportwoche	Sa	18.02.06	bis	So	26.02.06
Frühlingsferien	Sa	08.04.06	bis	So	23.04.06
<i>Kindergärten (ohne Wohlen)</i>	Sa	01.04.06	bis	So	23.04.06
Sommerferien	Sa	08.07.06	bis	So	13.08.06
Herbstferien	Sa	23.09.06	bis	So	15.10.06
Winterferien	Sa	23.12.06	bis	So	07.01.07

### 2007

Sportwoche	Sa	17.02.07	bis	So	25.02.07
Frühlingsferien ( <i>auch Kindergärten</i> )	Sa	07.04.07	bis	So	22.04.07
Sommerferien	Sa	07.07.07	bis	So	12.08.07
Herbstferien	Sa	22.09.07	bis	So	14.10.07
Winterferien	Sa	22.12.07	bis	So	06.01.08

Die angegebenen Daten bezeichnen jeweils den **ersten** bzw. **letzten** Ferientag.

**Zentralschulkommission Wohlen**



## Zirkusprojekt CIRCOLORI

Wie der Name schon versprach, wurde uns vom 24.–26. Juni auf dem Schulhausplatz Uettligen ein farbenprächtiges Zirkusprogramm geboten. Während Wochen haben die Kindergartenkinder und Primarschülerinnen und -schüler geübt und trainiert. Jedes Kind konnte seinem Alter, seinen Wünschen und Fähigkeiten entsprechend eingesetzt werden. Requisiten wurden gebastelt und Kostüme genäht.

Das Resultat, das an vier Vorstellungen in und um das Zirkuszelt gezeigt wurde, war ein bunter, vielfältiger und spannender Mix aus Attraktionen und Kunststücken. Ein Circolori-Rap der Lehrkräfte eröffnete die Vorstellungen. Danach bewunderten wir die Zirkusband, lustige Pausencloowns, Fakire mit atemberaubenden Feuer- und Nagelbrettstücken, menschliche Pyramiden, erstaunliche Jonglagen, orientalische Tänzerinnen, verblüffende Zaubertricks, mutige Sprünge auf dem Minitramp, Balance-Akte auf dem Einrad, dem Schwebebalken und rollenden Fässern, beeindruckende Elefanten, watschelnde Pinguine, zauberhafte farbige Bänder in Bewegung, Marsmenschen auf Stelzen und vieles mehr.

Natürlich fehlte auch die passende Verpflegung vor und nach den Vorstellungen und während der Pausen nicht.

Der Zirkusevent wurde von zwei erfahrenen Zirkuspädagogen begleitet und war für alle Beteiligten eine zwar anstrengende aber sehr bereichernde Erfahrung.

Wir danken allen, die mitgeholfen haben, dass das Projekt ein riesengrosser Erfolg wurde von ganzem Herzen.

Die Schulleitung, die Lehrkräfte und  
Kindergärtnerinnen  
Die Kindergarten- und Primarschulkommission  
Der Elternrat  
Silvana Bertholet

### Kinderreaktionen:

*“ Mir gefiel, dass wir selber aussuchen konnten wo wir mitmachen wollten.*

*Ich war bei den Pyramiden, beim orientalischen Tanz und beim Popcornverkauf. Ich fand es auch gut, dass zwei vom Zirkus zu uns kamen und Tipps gaben. ”*

Fabienne Haenni, 5. Klasse

*“ Mir hat das Schtelzenlaufen, die Clowns und Zauberei am besten gefallen, den Circolori-Rap singe ich heute noch. ”*

Anita Röthlisberger, 1. Klasse

*“ Trampolinnumere, Fakier, Pausenglön mit em luschtige Chäräli hei mir am beschte gfaue. ”*

Lucas Stoller, Kindergarten

*“ Mir hat das Zirkusprojekt sehr gut gefallen. Meine Zaubertricks sind super gelungen. Am liebsten würde ich das ganze Jahr über im Zirkus zaubern. ”*

Brian Odermatt, 3. Klasse



# Das Büro für Jugendfragen berichtet...

## Jugendtreff in Sichtweite

Nachdem sich im Sommer die Standortfrage für einen neuen Jugendtreff geklärt hat (ARA-Gelände), haben sich die Verantwortlichen in der Gemeinde für einen Architekten entschieden. Unter anderem wurde die Bedingung gestellt, dass sich bei der Planung und beim Bau Jugendliche aktiv beteiligen können. Zu diesem Zweck organisiert das Büro für Jugendfragen öffentliche Anlässe, wo Jugendliche ihre Ideen und Vorstellungen bezüglich eines Jugendtreffs einfließen lassen können. Sobald die Planungsarbeiten abgeschlossen sind, kommt das ganze Projekt vor die Gemeindeversammlung. Genehmigt das Stimmvolk der Gemeinde Wohlen den neuen Jugendtreff, kann mit dem Bau begonnen werden.

## Suchtmittelprävention Unterstufe

Das Büro für Jugendfragen engagiert sich stark in der Suchtmittelprävention. Seit einigen Jahren werden in der Oberstufe zweitägige Kurse durchgeführt. Um die Wirksamkeit zu erhöhen, wurde dieses Jahr das erste Mal die Unterstufe in unser Konzept integriert. Ziel ist es, dass im nächsten Jahr alle Schüler und Schülerinnen der sechsten Klasse einen halben Tag zum Thema Tabak und Sucht absolvieren. Erste positive Erfahrungen haben wir bereits mit der sechsten Klasse aus Wohlen gesammelt.

Hinweis: Am 20. Oktober und 1. November finden im Kipferhaus Hinterkappelen Informationsveranstaltungen für Eltern zum Thema Alkohol und Cannabis statt.

## Rock im Zirkuszelt

In den Sommerferien fand im Zirkuszelt «Wunderplunder» ein Abend mit Bands aus der Gemeinde statt. Den Auftakt machte die Band «Simplon» mit rockigen und kräftigen Songs. Als zweite Band spielte «Gepäckwagen». Nicht Rock, sondern Jazz vom feinsten wurde dem Publikum präsentiert. Zum Abschluss des Abends wurde nochmals kräftig in die Saiten gegriffen: die Band «Darwin» begeisterte die Zuhörer/innen mit einer bühnenreifen Show und mit kräftigem Hardrock. Insgesamt besuchten ca. 100 Jugendlichen den Anlass.

Seit 1½ Monaten ist die Wunderplunder-Woche, der viele Kinder entgegengefeibert haben, nun schon wieder vorbei, doch die Erinnerungen daran werden noch lange bleiben. Für 60 Kinder aus der Gemeinde Wohlen und Umgebung wurde ein spannendes, lustiges und abenteuerreiches Erlebnis geboten, das allen viel Spass gemacht hat. Die Vorstellungen am Ende der Woche waren ein Augenschmaus. Eltern, Geschwister, weitere Verwandte und Bekannte haben gelacht, gestaunt und sich gewundert. Es war einfach unglaublich, was das Wunderplunder-Team und die Kinder in so kurzer Zeit auf die Beine gestellt hatten.

Dass es uns gelungen ist, ein solch unvergessliches Erlebnis für die Schulkinder der Gemeinde Wohlen und Umgebung zu organisieren, war nur dank der Unterstützung folgender Institutionen und Privatpersonen möglich: Gemeinde Wohlen, Kirchgemeinde Wohlen, Pro Juventute Bern, BKW Bern, Toi Toi AG Regionalvertretung Hr. Krebs, Primarschule Wohlen, Gasthaus Kreuz Wohlen, Burbau AG Oberburg, BKW ISP AG Ostermundigen, Fr. Ruth Himmelreich (Hinterkappelen), Hr. Erich Horisberger (Wohlen), Fr. Monika Rigert (Hinterkappelen), Fr. Cornelia Brunner (Hinterkappelen), Fr. Corinne Collaud (Wohlen), Hr. Sandro Stettler (Innerberg), Fr. Stefanie Tschirren (Wohlen), Fr. Christina Wendt (Wohlen), Fr. Renate Burkhalter (Meikirch), Fr. Mila Brändli (Hinterkappelen), Fr. Brigit Häfeli (Hinterkappelen), Fr. Claudia Röthlisberger (Bremgarten), Fr. Gabriela Schneider (Bremgarten), Hr. Marcel Dellsperger (Wohlen).

**Herzlichen Dank!**

U. Nick, Büro für Jugendfragen





## Sommerversammlung zum Thema «Heimat»

Ein wunderschöner Sommerabend war dieser 8. August 2005. Fast zu schön um möglichst viele Personen in die Kirche Wohlen zu locken? Nein! Nebst den ca. 40 Mitgliedern der Trachtengruppe Wohlen nahmen gegen 100 weitere Interessierte kurz vor 20 Uhr in den Kirchenbänken Platz.

«Lueget vo Bärigen und Tal flieht scho dr Sunnestrahl...». Die Trachtengruppe Wohlen stimmte uns mit diesem typischen Schweizer Volkslied in diesen Abend ein. Die verschiedenen Berner Trachten gaben ein farbenprächtiges Bild im Chor der Kirche ab.

«Der Tejo ist schöner als der Fluss meines Dorfes, aber der Tejo ist dennoch nicht schöner als der Fluss meines Dorfes, weil der Tejo nicht der Fluss meines Dorfes ist».

Mit diesen Worten vom spanischen Dichter Fernando Pessoa begrüßte uns danach Pfarrer Daniel Hubacher. Im Anschluss sprachen fünf verschiedene Persönlichkeiten aus unserer Gemeinde zu selbst ausgewählten Fotos über ihre Heimatgefühle.

Den Anfang machte Sabine Gujer aus Hinterkappelen: man sah sie auf der Bank im Friedhof Wohlen sitzen. Hier könne sie vom Alltagsstress abschalten, in sich gehen, die wunderschöne Aussicht geniessen und in dieser Ruhe auch wunderbare Bilder malen, erzählte sie uns.

Als nächstes wurde uns ein Bauernhof in Säriswil gezeigt wo Hannes Grünig aufgewachsen ist. Hier sei für ihn das Heimatgefühl ganz stark zu spüren, hier, wo er mit seiner Familie aufgewachsen sei und immer wieder gerne nach Hause komme, versicherte er uns.

Auf vier verschiedenen Fotos des Uferweges Ey-Stegmattsteg mit immer wechselnden Farben und Jahreszeiten beschrieb Marianne Chopard aus Hinterkappelen mit eindrücklichen Worten ihre Gefühle von Heimat.

Der imposante Blick über Wälder, Wiesen und den Wohlensee. Dies das ausgewählte Bild von

Ernst Baumgartner aus Hofen. Hier fühle er sich wirklich heimisch und schwelge gerne in Erinnerungen. Wie sah es nun schon wieder vor 40 Jahren hier aus?

Den Schluss dieser Foto-Runde machte Nina Haldimann, aufgewachsen in Wohlen nun aber wohnhaft in Bern: eine gemütliche Terrasse mit vielen Blumen, einem runden Tisch und Stühlen. Hier diskutiere sie oft mit ihren Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern über Gott und die Welt. Für sie sei es nicht so wichtig, wo sie sich aufhalte, um Heimatgefühle entwickeln zu können. Viel eher seien für sie die Leute im Vordergrund, wo sie sich heimisch und geborgen fühle.

«Aspekt des schweizerischen Heimatverständnisses». Unter diesem Motto stand die Rede von Claude Longchamp, Politologe, wohnhaft in Hinterkappelen: sehr beeindruckt und mit vielen Bildern geprägt hörten wir aufmerksam seinen Worten zu. Er entführte uns in weit zurückliegende Jahrhunderte und unternahm mit uns eine Reise durch die Geschichte.

«Heimatgefühle und Heimatlosigkeit». Über diese beiden Begriffe machte sich Pfarrer Daniel Hubacher seine Gedanken und gab uns viele Denkanstösse. Was brauchen wir, damit wir uns heimisch fühlen? Ein persönliches Adressbuch? Musik? Bücher? Freunde? Alle Anwesenden konnten selber aussuchen, was für sie das Wichtigste ist.

Nach der Kirche erwartete uns dann noch ein Apéro im Kirchgemeindehaus, wo auch das eine oder andere gute Gespräch stattfand und so den gelungenen Abend abrundete.

Susanne Walther, Uettligen

# Podium **Wiederentdeckung einer Burg am Burggraben**

Das Gebiet unserer Gemeinde wird stark geprägt von Gräben, die das obere Gemeindegebiet in Nord/Süd-Richtung gegen die Aare bzw. gegen unseren See hin entwässern. Sie tragen Namen, die Bezug auf ihre Lage aufweisen (z.B. der «Wohlegraben») oder die Funktionsangaben machen (z.B. der «Bannholzgraben», der vom Mühlebach durchflossen wird, welcher früher die Hofenmühle antrieb).

Der grosse Graben zwischen Oberwohlen und Uettligen trägt in seinem oberen Bereich die Bezeichnung «Burggraben», während er in seinem Unterlauf als «Lättigraben» oder «Lättibach» bezeichnet wird.

Aber «Burggraben»? Am Burggraben befindet sich unser Vitaparcours und ein Chilbi-Platz. Weder die Landeskarte 1:25'000 noch der Wohleiner Ortsplan geben jedoch im Gebiet des Burggrabens eine historische Stelle an. So ist es schon fast ein Zufall, dass mir im Laufe der Zeit auf Grund geringfügiger topografischer Gegebenheiten aufgefallen ist, dass am Burggraben die Reste einer kleinen Burganlage erkennbar sind. Da ich mir anfangs meiner Entdeckung nicht völlig sicher war, habe ich zuerst die Meinung zweier Bekannter eingeholt. Nachdem mir diese zugestimmt hatten, informierte ich den Freiburger Spezialisten Dr. Christoph Pfister. Dieser hat sich umgehend die angegebene Stelle angesehen und ebenfalls der Gegebenheit einer in den Karten nicht angeführten Erdburg zugestimmt. Beim Studium der einschlägigen Literatur hat er weiter heraus gefunden, dass die Burggraben-Burg auch in der Burgenkarte der Schweiz nicht eingetragen ist, jedoch im archäologischen Hinweisinventar des Kantons Bern genannt wird. In diesem Verzeichnis wird die Burg als «Wehranlage Ballmoos» geführt.

Ballmoos bezeichnet nach unserem Ortsplan ein grösseres Waldstück nördlich der Strasse Wohlen–Uettligen. Dieser Wald ist der Burggraben-Burg recht benachbart, so dass die registrierte Bezeichnung nicht fehlerhaft genannt werden kann. Vermutlich durch eine Verwechslung mit der Ortschaft Ballmoos bei Jegenstorf ist aber in der Folge bei dieser Ortschaft nach einer Burg gesucht worden, allerdings vergebens; die Burggraben-Burg geriet darob in Vergessenheit.

Nachdem die Burg am Burggraben nun wiederentdeckt ist, lässt sie sich auch von jedem Interessierten ohne Schwierigkeiten erkennen (Koordinaten 595'075/203'350). Die Anlage befindet sich südlich der Strasse Wohlen–Uettligen im Randbereich des Waldes auf der östlichen Seite

des natürlichen Grabens und wird vom Vitaparcours gekreuzt. Sie umfasst einen markanten Sandsteinhügel von rundlicher Form, an dessen östlicher Oberkante noch knapp die Randwülste eines halbkreisförmigen Schildwalls aus aufgeschütteter Erde zu erkennen sind. Zu den anderen Richtungen fällt der Hügel massiv und steil ab.

Am nördlichen Hügelfuss ist deutlich ein künstlicher Wehrgraben zu erkennen, der sich zum natürlichen Bachgraben absenkt. Im Osten ist das heutige Wiesenland in grossem Rund gegen einen weitgehend zugeschütteten Wehrgraben eingesenkt. Im Süden schliesslich befinden sich Teile eines weiteren Wehrgrabens und darunter massiv tiefer als die genannten anderen Wehrelemente ein grosser ebener Platz, der halb durch den hier deutlich tiefer liegenden Bachgraben und halb durch hoch aufstrebende Felswände kreisförmig begrenzt ist. Diese ebene Fläche bildete evtl. eine Unterburg mit Werkstätten und Stallungen.

Im ganzen Burgareal findet sich keine einzige Mauerspür, weswegen es sich vermutlich um eine frühe Erdburg handelt. Als Besonderheit und eindeutige menschliche Hinterlassenschaft ist jedoch ein horizontaler Stollen zu nennen, der den Burghügel queren sollte. Auf der Nordseite beginnt er etwa einen Meter über der heutigen Bachsohle, so dass die Vermutung nahe liegt, dass er der Wasserversorgung der Burg dienen sollte. Er endet aber bereits nach etwa anderthalb Metern und bildet damit nur eine Art Felsnische von etwa 1.6 m Höhe. Auf der Südseite des Burghügels endet der Stollen auf etwa dem heutigen Niveau der ebenen Fläche, ist aber gegenwärtig durch herb gefallenes Material zu mehr als der Hälfte verschüttet. Seine Länge beträgt mehr als fünf Meter, wie das Einschieben einer Stange ergab.

Nach Meinung von Dr. Pfister bildet die Wiederentdeckung der Burggraben-Burg eine kleine Sensation, da es in unserer Gegend der rechten Aareseite sonst keine vergleichbare Anlage gäbe. Ich freue mich, mit der Wiederentdeckung ein klein wenig zur Erforschung unserer Vorgeschichte beigetragen zu haben, wobei ich mir völlig bewusst bin, dass evtl. der eine oder andere die Burg als solche längstens kennt. Den anderen wünsche ich ein vergnügliches Kennenlernen.

Eberhard Schwerdtel, Hinterkappelen

# Uettlinger Spielgruppen «Hummelinäscht» und «Schnäggehus»



Seit einigen Jahren gehören das «Hummelinäscht» und das «Schnäggehus» gemeinsam zu Uettligen. Wie es die Namen schon sagen, vermitteln die beiden Geborgenheit, «Näschtwermi» und Zusammengehörigkeitsgefühl.

Viele Kinder aus der Gemeinde und der Umgebung können immer wieder von ihrem Angebot profitieren und sich so langsam an ein regelmässiges Wegsein von zu Hause gewöhnen.

Der Ablösungsprozess ist für Kinder und Eltern sicher nicht immer einfach. Damit dieser auch gelingt, werden sie dabei von den erfahrenen Spielgruppenleiterinnen unterstützt.

Das Hummelinäscht und das Schnäggehus haben noch weitere Gemeinsamkeiten. Seit einigen Jahren führen wir zusammen den Räbeliechtliumzug durch und tragen so viel Licht in die eher düstere Novemberzeit.

Ein ähnliches Licht erhellt uns das ganze Jahr hindurch – aus den strahlenden Augen der Spielgruppenkinder!



Spielgruppe «Hummelinäscht», Loni Leu, Telefon 031 829 12 08  
Spielgruppe «Schnäggehus», Irene Flückiger, Telefon: 031 829 40 07

## Kinderkleider- und Spielzeugbörse im Reberhaus Uettligen

(Parkplätze auf dem Viehschauplatz)

<b>Annahme der Ware:</b>	Freitag, 21. Oktober 2005	16.00–18.30 Uhr
<b>Verkauf der Ware:</b>	Samstag, 22. Oktober 2005	09.00–12.00 Uhr
<b>Auszahlung:</b>	Samstag, 22. Oktober 2005	16.00–17.00 Uhr

Aus Platzgründen können wir pro Person max. 50 Artikel entgegennehmen

Gerne nehmen wir entgegen:

- **Herbst- und Winterkleider:** gut erhaltene, saubere Kinderkleider bis Gr. 176, Skianzüge, Wanderartikel usw.
- **Bébé-Artikel:** Autositzli, Velositzli, Essstühli, Laufgitter, Kinderwagen usw.
- **Spielsachen und Wintersportartikel:** gut erhaltene Spiele und Spielsachen, Kassetten, Schlitten, Skis, Skischuhe usw.

Jeder Artikel sollte mit einer Etikette (**Mindestgrösse 2 x 3 cm, keine Klebe-Etikette**) versehen sein, ohne Namen, jedoch mit Preisangaben und Grösse. Mehrteilige Spiele in **durchsichtigen** Plastiksack verpacken. Bitte bringen Sie eine vorbereitete Liste mit. Nummern können angefragt werden. 20% vom Verkaufserlös werden zurückbehalten. Nach Deckung der Unkosten unterstützen wir damit das Selbstbehauptungsprojekt der Primarschule Uettligen.

Weitere Auskünfte erteilt:

Franziska Bittel, Tel. 031 829 45 05 oder E-Mail: boerse.uettligen@hispeed.ch

Das Börsen-Team freut sich auf Ihren Besuch!



# Ludothek aktuell

## 62 Ausleihtage im neuen Raum

Der Umzug hat sich gelohnt. Die steigenden Benutzerzahlen zeigen: die Ludothek hat an Bekanntheitsgrad und Attraktivität gewonnen. Auf den 125 m<sup>2</sup> Raumfläche können wir unser Spiel-sortiment übersichtlich präsentieren, und die beiden Fensterfronten erhellen den Raum mit viel Tageslicht. Unsere Kundinnen und Kunden schätzen es sehr, dass sie mit der Bibliothek und Ludothek an einem Standort zwei Angebote nutzen können. Unsere Öffnungszeiten sind zwar nicht identisch mit denen der Bibliothek, die Ludothek ist jedoch an ihren Ausleihtagen immer innerhalb der Betriebszeiten der Bibliothek geöffnet. Wir verstehen den Wunsch vieler Kundinnen und Kunden, dass sie für die Ludothek gleich lange Öffnungszeiten wie bei der Bibliothek wünschen. Da alle Ludothekarinnen neben Familie und Teilzeitarbeit freiwillig und ehrenamtlich in der

Ludothek arbeiten, ist es unmög-

lich, jeden Tag offen zu halten. Um unseren Kundinnen und Kunden trotzdem etwas entgegen zu kommen, möchten wir ab nächstem Jahr die Öffnungszeiten erweitern. Dazu sind wir auf Ihre Rückmeldungen angewiesen. Sie finden im Anhang an diesen Bericht einen Fragebogen. Wir bitten Sie, diesen ausgefüllt zurückzuschicken oder in der Ludothek in den Briefkasten zu werfen.

## Aus unserem Angebot

Planen sie ein Familienfest oder eine andere Feier? Sie können in der Ludothek attraktive Spiel- und Unterhaltungsartikel für drinnen und draussen zu speziellen Konditionen mieten: Töggelikästen, Büchsenzielwurf, Fallschirm, Erdball, Jongliermaterial, Glücksrad, Schoggi-schleuder und vieles mehr. Kommen Sie vorbei, wir beraten Sie gerne!

## Ausblick auf unser Tätigkeitsprogramm

**SuisseToy Spielausstellung:** 28. September bis 2. Oktober 2005 in Bern

**Spielabend «Spiele des Jahres»:** Dienstag, 25. Oktober 2005 in der Ludothek

**Aktivitäten und Spielberatung am Weihnachtsmarkt:** 26./27. November 2005 im Reberhaus Uetligen

**Spielabend «Dog»:** Dienstag, 29. November 2005 in der Ludothek

Nähere Angaben zu den Anlässen werden wir zu gegebener Zeit publizieren. Zudem finden Sie alle Aktivitäten und Neuheiten auf unserer Homepage.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!  
Ihr Ludoteam

## Ludothek Wohlensee

Ihre Meinung interessiert uns:  
Öffnungszeiten

Welche Öffnungszeiten bevorzugen Sie?

- |          |                          |                   |
|----------|--------------------------|-------------------|
| Dienstag | <input type="checkbox"/> | 15.00 – 17.00 Uhr |
|          | <input type="checkbox"/> | 16.00 – 18.00 Uhr |
| Mittwoch | <input type="checkbox"/> | 15.00 – 17.00 Uhr |
|          | <input type="checkbox"/> | 16.00 – 18.00 Uhr |
| Freitag  | <input type="checkbox"/> | 15.00 – 17.00 Uhr |
|          | <input type="checkbox"/> | 16.00 – 18.00 Uhr |

Andere gewünschte Öffnungszeiten:

von/bis

Bemerkungen:

## Öffnungszeiten der Ludothek

**Dienstag, 15.00–17.00 Uhr,**

**Freitag, 17.00–19.00 Uhr,**

**1. Samstag im Monat, 10.00–12.00 Uhr**

Ludothek Wohlensee  
Dorfstrasse 2  
3032 Hinterkappelen  
Tel. 031 901 33 13  
[www.ludo-wohlensee.ch](http://www.ludo-wohlensee.ch)

**Öffnungszeiten Herbstferien vom 25. September–16. Oktober 2005:  
Dienstag/Mittwoch/Freitag 15.00–19.00 Uhr**

Für Leihfristverlängerungen Tel. 031 901 09 20 oder  
E-Mail: biblio.wohlen@bluewin.ch

Wegen grosser Nachfrage wiederholen wir unseren

## **Ferienhit für Daheimgebliebene**

Während den Schulferien:

### **Video-/DVD-Aktion 2 für 1**

Sie leihen ein DVD oder Video aus – wir geben Ihnen ein Gratis-Exemplar dazu.  
Neu: Diese Medien werden auch während den Ferien gemahnt!

vormerken\* vormerken\* vormerken\* vormerken\* vormerken\* vormerken\* vormerken\*

## **Lesung**

**Donnerstag 3. November 2005, um 20.00 Uhr in der Gemeindebibliothek Wohlen**

### **Lukas Hartmann**

liest aus seinem neusten Werk «Die Deutsche im Dorf»

Herzlichst lädt ein

Das Biblio-Team

vormerken\* vormerken\* vormerken\* vormerken\* vormerken\* vormerken\* vormerken\*

### *Vor em Drybysse*

Der Früelig het em Öpfelboum,  
wo i der Hoschtet steit,  
e roseroti Blüetepracht  
uf Escht u Zweige gleit.

We d Sunne heiss dür ds Blattwärsch schynt,  
wacht i der Summerzyt  
e chlyni, herti, grüeni Frucht,  
wo's druus en Öpfel git.

Jitz herbschtelet's u d Frücht sy ryf,  
voll Saft u schmöcke süess.  
Si troole rot u guldig gälb  
vom Boum eim grad vor d Füess.

Wi lang 's het bruucht, bis d Ärn im Herbscht  
vom Ascht i d Hoschtet gheit,  
wird, we men in e Öpfel bysst,  
chuum einisch überleit.

Marianne Chopard





Heit Sorg zum Wohlesee

## Wohlesee-Flossfahrt für Behinderte

**Den Wohlesee vom Wasser her erleben, die reiche Ufervegetation sehen, den Blick rundum in unserer schönen Landschaft schweifen lassen, die Stimmen der Wasservögel hören, den Seewind spüren – was für viele jederzeit möglich ist, wird manchen Menschen durch ihre Behinderung verwehrt.**

Um diesen Genuss auch für sie möglich zu machen, hat der Verein «Heit Sorg zum Wohlesee» am 16. August eine Flossfahrt auf dem Wohlesee für unsere Behinderten und ihre Betreuer durchgeführt.

Schwarz und unheimlich drohte der Himmel hinter den Hochhäusern des Kappelenrings am Morgen des 16. Augusts, und eine kalte Bise verhiess nicht gerade Seefahrtswetter. Doch diesmal vertrauten wir der Wetterprognose. Die 60 Sandwiches für unsere Gäste waren bestellt, die Kuchen für das Dessert von unseren Mitgliedern gebacken. Am Nachmittag hellte es zusehends auf, und als unsere Gäste, warm eingepackt in ihren Rollstühlen eintrafen, waren die Wolken verschwunden. Ein strahlender Sommernachmittag bewies das Sprichwort «wenn Engel reisen, lacht der Himmel».

Millimeterarbeit erforderte das Beschicken des Flosses bei der Wohleibrücke, da die modernen Elektrorollstühle – mit breiteren Pneus bestückt – über eine schmale Rampe fahren mussten.

Aber die erfahrene Besatzung der BKW und hilfreiche Hände der Begleiter meisterten diese Tücken souverän.

Zuerst ging die Fahrt unter dem grossen Brückenbogen durch, der Insel entlang seeaufwärts, wo der dynamische Vorgang der Verlandung mit den unterschiedlichen Strömungsverhältnissen und ihren Auswirkungen auf die Ablagerung der Geschiebefracht der Aare erläutert werden konnte.

Die Zunahme der Verlandung, welche neben der langgezogenen Sandbank auch seichtere Uferzonen bildet, vermag zwar die Bootsfahrt einzuschränken, begünstigt jedoch die Bildung einer reichen Ufervegetation und einer immer artenreicher werdenden Wasservogelwelt. Dies führte dazu, dass praktisch vor den Toren der Stadt Bern der Wohlesee von der Wohleibrücke aufwärts zum Wasservogelschutzgebiet von nationaler Bedeutung eingestuft wurde.

Wieder unter der Brücke durch seeabwärts wurde ein grosser Waschzuber mit den am

Vortrag gesammelten Uferpflanzen bereit gestellt, Namen und Standort bekannt gegeben, bevor sie aus der Nähe besichtigt, herumgereicht und auch von den blinden Gästen befühlt werden konnten: die Blüten, Blätter, Beeren, der Schilf, die Seggen, eine Seerose mit ihren Schwimmblättern, und auch die glitschigen Unterwasserpflanzen, die Wasserpest, das Laichkraut und der dicht verwebte Filz der giftgrünen Algen, der sich im Spätsommer bildet und sich schwer auf das Bootsruder legt. Das «Zvieri» mit Sandwiches, Kuchen und heissem Tee





schmeckte allen. Die Passage vorbei an der Wohlei und der Blick hinauf zum Chatzestygwald, wo die Burgstelle Alt Bubenberg liegt, bot Anlass um etwas Geschichte zu erzählen:

Als der Wohlensee noch die Aare war, blickte von dort im 13. Jahrhundert der Burgherr Peter von Bubenberg, stolzer Schultheiss von Bern, in die Niederungen der Aare. Es missfiel ihm gründlich, dass auf Geheiss Kaiser Friedrichs II. und des Bischofs Bonifazius von Lausanne der deutsche Ritterorden hätte in Köniz ansässig gemacht werden sollen. Er sann auf Rache und liess den sich auf dem Heimweg befindenden Bischof überfallen und misshandeln. Doch dessen Arm war lang, er reichte bis nach Rom. Der Papst belegte Peter von Bubenberg und seine Nachkommen mit Kirchenbann.

Der Weg zur Hölle war damit für alle Bubenberg vorgezeichnet, und so versuchte sich Peter 1251 mit der Kirche zu versöhnen. Als Busse musste er dem Bischof von Lausanne seine Burg Bubenberg zu Besitz geben und sie für jedermann offen halten, mit Ausnahme deren zu Bern.

Die Familie von Bubenberg baute später das Schloss Neu Bubenberg bei Köniz und danach das stolze Schloss Spiez. Nach dem Tod Adrian von Bubenberg, der ohne Nachkommen gestorben war, wurde der Besitz Alt Bubenberg an die Lehensleute verkauft, welche wohl auch die Felder der Wohlei bestellten und dort ihre Häuser bauten. Die Burg zerfiel.

Bei den Arbeiten zum Wohlenseebuch hatte ich auch die Umgebung des Sees erkundet und – neugierig geworden – einen grossen Sandsteinfelsen ausgemacht und an dessen Fusse einen tiefen, in den Standstein gehauenen Sodbrunnen gefunden. Ausser wenigen behauenen Steinen und einem grossen kreisrund vertieften Sockelstein konnte ich keine weiteren Zeugen der Burg finden, weil zerfallene Burgen früher als «Steinbrüche» genutzt wurden. Auf meinen Wegen zur Burg kam ich in der Wohlei an zwei besonderen kleinen Bauwerken vorbei, einem Wagenschopf mit Eckquadern und schönen Säulen und einem kleinen Ofenhaus. Die Wände des Ofenhauses bestanden aus mächtigen Sandsteinblöcken. Sie waren mit Kieselsteinen und Ziegelresten dazwischen schlecht vermauert. Die mickrigen Balken, die das Dach trugen, passten nicht zur Wucht der Sandsteine. Die schönen Tür- und Fenstergewände waren von Jahrhunderten ausgewaschen worden. Die über der Tür nachträglich vertieft eingemeisselte Jahreszahl stimmte wohl kaum mit dem Alter der Steinmetzarbeit überein, und so fiel es mir wie Schuppen von den Augen, dass es sich um Steine von Alt Bubenberg han-



deln musste, die wohl mehrmals wiederverwendet wurden, da es weniger beschwerlich war, die schweren Bausteine vom Berg herunter zu schaffen als die Beschaffung neuer Sandsteine.

Als wir die Baupublikation für den Neubau eines Ökonomiegebäudes anstelle des dortigen geschützten Speichers, Abbruch des Ofenhauses mit Versetzen des Speichers an dessen Stelle lasen, wehrte sich der Verein «Heit Sorg zum Wohlesee» bei den zuständigen Stellen von Bund und Kanton leider vergeblich für die Erhaltung des Ofenhauses. Die Berner Denkmalpflege war nicht bereit, ihren bereits gefassten Entscheid zu überdenken. Das einzige, was sie uns zugestand, war, dass der versetzte Speicher auf Sandsteinblöcken des abgerissenen Ofenhauses zu stehen komme. Nun steht der Speicher dort auf einsamen historischen Sandsteinblöcken, passt nicht mehr ins ärmer gewordene Ortsbild und ist ein Zeuge dafür, dass auch in unserer «denkmalgeschützten» Zeit geschichtlich interessante, liebenswerte Bauwerke der Vergangenheit verschwinden.

Allzu schnell nahte die Zeit der Rückkehr, und vieles hätte es noch zu erzählen gegeben. Die Strahlen der Abendsonne, welche den Wohlensee in ein grün-goldenes Licht tauchte, begleitete auch unseren Rückweg zur Wohleibrücke. Wir freuten uns sehr über die Flossfahrt mit unseren Gästen, und wie sie uns versicherten, haben sie das See-Erlebnis und die neuen Begegnungen sehr genossen

Text: Simone Schenk,  
Fotos: Denis Schenk,  
Heit Sorg zum Wohlesee



Scherenschnitt von  
Ernst Oppliger, Meikirch

## Scherenschnitte

von Künstlerinnen und  
Künstlern aus der Region

4.–13. November 2005

Kultur-Estrich Schulhaus Wohlen

### Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag	17.00–19.00 Uhr
Samstag und Sonntag	15.00–18.00 Uhr

Vernissage: Freitag, 4. November 2005, 18.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Departementskommission Bildung und Kultur Wohlen

## Stellen Sie Ihre Scherenschnitte aus

Die Wohlener Veranstaltungsreihe «Werken in der Region» steht dieses Jahr unter dem Motto Scherenschnitte. Wer geschickt mit der feinen Schere umzugehen weiss, erhält die Gelegenheit, seine Werke im Kultur-Estrich Wohlen zu präsentieren.

Bei der Ausstellung vom 4.–13. November dabei ist auch der bekannte Scherenschneider Ernst Oppliger aus Meikirch.

Alle Hobby-Scherenschneider und Künstlerinnen und Künstler können sich bis am 1. Oktober 2005 anmelden bei:

Sabine Gujer, Unterdettigenstr. 15,  
3032 Hinterkappelen  
(weitere Auskünfte abends unter  
Tel. 031 901 04 78)

Für die angemeldeten Ausstellerinnen und Aussteller ist ein Orientierungsabend am Dienstag, 11. Oktober 2005 um 19.00 Uhr im Kultur-Estrich im Schulhaus Wohlen vorgesehen.

Departementskommission Bildung und Kultur

## Einladungsausstellung Keramik und Papier im Kultur-Estrich

Die Departementskommission Bildung und Kultur lädt vom 7.–16. Oktober 2005 ein in den Kultur-Estrich im Schulhaus Wohlen:

**Keramik und Papier** ist das Ausstellungsthema der Säriswiler Künstlerinnen Theres Welter und Irene Reinmann.

Vernissage mit Apéro: Freitag, 7. Oktober 2005, 18.30 Uhr

Öffnungszeiten: Mittwoch–Freitag (12.–14. Oktober) 17.00–20.30 Uhr  
Samstage (8./15. Oktober) und Sonntage (9./16. Oktober) 10.00–17.00 Uhr

## Ausstellung «kreativum rotolffo»

Schon zum vierten Mal stellt Rudolf Gerber vom «kreativum rotolffo» im Kulturestrich Wohlen aus. Die Ausstellung, welche für jedermann kostenlos zugänglich ist und von Jahr zu Jahr mehr Besucher verzeichnen kann, wird auch dieses Jahr wieder eine Kurzausstellung mit interessantem Charakter.

Wie alljährlich, stellt auch dieses Jahr Rudolf Gerber seine neuste Kollektion seiner dreidimensionalen Glasbilder vor. Nach verschiedenen Ausstellungen gewinnt Gerber ständig mehr Interessenten und es wird behauptet, dass Gerber das Bild neu definiert hat.

Wie jedes Jahr kann Gerber auch dieses Jahr einen sehr interessanten Gast begrüßen.

«glass inspiration» zeigt parallel zu Gerbers 3D-Glasbilder unter anderem kostbare Kunstwerke des in Schweden lebenden Glaskünstlers Peter Bremers.

Ab Mitte September wird das «kreativum rotolffo» im Internet unter [www.rotolffo.ch](http://www.rotolffo.ch) zu besuchen sein.

Für eine Vorinformation über «**glass inspiration**» reicht ein Klick auf [www.glassinspiration.ch](http://www.glassinspiration.ch), oder ein Besuch im Gebäude des Gertsch-Museums in Burgdorf.

Die Ausstellung mit dem Titel «**die Dimensionen des Glases**» im Kulturestrich Wohlen wird wie folgt offen sein:

---

Freitag, 21. Oktober 2005	18.00–22.00 Uhr	<b>Vernissage</b>
Samstag, 22. Oktober 2005	10.00–12.00 Uhr und 14.00–20.00 Uhr	
Sonntag, 23. Oktober 2005	10.00–17.00 Uhr	

---

Peter F. Schneider



## 22. WEIHNACHTSMÄRIT

25.–27. November 2005 (1. Advent)

## IM REBERHAUS IN UETTLIGEN

Öffnungszeiten:

Freitag, 25.11.05	18.30–21.00 Uhr
Samstag, 26.11.05	09.00–17.00 Uhr
Sonntag, 27.11.05	10.00–17.00 Uhr

Herzlich willkommen beim traditionellen Weihnachtsmärit mit Charme.

Die Hobbykünstler und -künstlerinnen der Gemeinde Wohlen



# Volkshochschule Bern VHSBE

Das neue Kursprogramm Winter 2005/2006 bringt auch für Sie viel Neues und Interessantes

Das Angebot

- Das Programm umfasst ein Angebot von über 1'100 Kursen in den Bereichen
- Wissenschaft und Gesellschaft
  - Kunst und Kultur
  - Gesundheit und Fitness
  - Sprachen
  - Informatik und Multimedia
  - Freizeit und Gestalten

Zusammenarbeit mit Institutionen, Grundlagenwissen vermitteln, Zugang zur Kultur eröffnen, Neues entdecken, Freunde am Lernen erhalten, aktiv sein und bleiben sind einige der Stichworte, die uns bei der Erarbeitung des vielfältigen Bildungsangebots begleitet haben. Entdecken auch Sie die vielen Möglichkeiten.

Die meisten Kurse finden in Bern statt, aber auch in den Regionsgemeinden gibt es ein vielfältiges Angebot



## Wir für Sie, Sie mit uns

Die Gemeinde Wohlen ist eines von 50 Kollektivmitgliedern des Vereins Volkshochschule. Sie alle unterstützen mit ihrem Engagement ein vielfältiges, aktuelles und preisgünstiges Bildungsangebot für Erwachsene der Stadt und Agglomeration Bern.

Der VHSBE ist es ein Anliegen, das Angebot den Wünschen und Bedürfnissen der Bevölkerung anzupassen, deshalb möchten wir gern Ihre Meinung kennen lernen und danken Ihnen dafür, wenn Sie den untenstehenden Talon ausfüllen und einsenden.

Bitte ausschneiden und einsenden an:  
Kultursekretariat, Gemeindeverwaltung Wohlen, 3033 Wohlen  
Einsendeschluss: 31.10.2005

1. Haben Sie in den vergangenen 5 Jahren Kurse der Volkshochschule Bern oder einer andern Bildungsinstitution besucht

Zum Thema: Aber das würde mich interessieren:

- |                                 |                             |                               |
|---------------------------------|-----------------------------|-------------------------------|
| – Wissenschaft und Gesellschaft | <input type="checkbox"/> Ja | <input type="checkbox"/> Nein |
| – Kunst und Kultur              | <input type="checkbox"/> Ja | <input type="checkbox"/> Nein |
| – Gesundheit und Fitness        | <input type="checkbox"/> Ja | <input type="checkbox"/> Nein |
| – Fremdsprachen                 | <input type="checkbox"/> Ja | <input type="checkbox"/> Nein |
| – Freizeit                      | <input type="checkbox"/> Ja | <input type="checkbox"/> Nein |

2. Dieses Thema interessiert mich speziell

---

3. Kurse besuche ich lieber

- an meinem Wohnort       in der Stadt

Bemerkung: \_\_\_\_\_

---

**Unter den Einsendenden verlosen wir einen Gutschein von Fr. 100.00 für einen Kurs der VHSBE.**

Der/die Gewinner/in wird direkt benachrichtigt. Es wird keine Korrespondenz geführt und der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Departementskommission Bildung und Kultur  
Volkshochschule Bern

### Kurse in Wohlen

#### English Refresher Course A2

Der Kurs richtet sich an Personen mit Vorkenntnissen (2–3 Jahre Englisch) die sie auch vor mehreren Jahren erworben haben. Wir bieten eine Wiederholung der Grammatik und des Wortschatzes und üben die Konversation in Alltagssituationen.

Donnerstag 17.30–19.00 im Oberstufenschulhaus Hinterkappelen

Kursleiterin: Ursula Arregger

Mehr Informationen dazu im Kursprogramm

#### Language and Conversation Course B1/B2

This course is for participants who have studied English for 3–5 years and would like to activate and improve their English.

Dienstag 18.30–20.00 im Oberstufenschulhaus Hinterkappelen

Kursleiterin: Susanna Schwab

#### Wie erhalte ich ein Programm?

Wenn Sie im vergangenen Jahr einen Kurs besucht haben, schicken wir Ihnen das nächste Programm zu.

Wenn Sie Mitglied des Vereins Volkshochschule sind, erhalten Sie jedes Programm automatisch per Post.

Unter [www.vhsbe.ch](http://www.vhsbe.ch) finden Sie das gesamte Kursangebot und haben auch die Möglichkeit, sich online für Kurse anzumelden.

**In Wohlen** haben wir speziell für Sie verschiedene Programmablagestellen:

- Gemeindeverwaltung in Wohlen
- Gemeindebibliothek in Hinterkappelen
- Apotheke in Hinterkappelen
- Coiffeur Sie und Er in Uettligen
- Drogerie in Hinterkappelen
- Landi in Wohlen
- Metzgerei Aeschlimann in Uettligen



# «Behindertengerechtes Wohlen – Leben ohne Ausgrenzung»

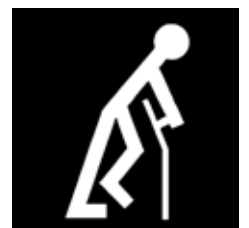


Erste Vorschläge der Arbeitsgruppe haben Wirkung gezeigt:

- Der gefährliche Uferwegabschnitt zwischen der ARA Ey und dem Stegmattsteg ist mit neuen Signalen gekennzeichnet worden. (Auf unserem Bild montiert Wegmeister Marcel Schori die neuen Schilder bei der ARA in der Ey).
- Bei der Poststelle in Wohlen lassen sich nun beim Verlassen auf Knopfdruck vom Rollstuhl aus die Windfang- und die schwere Aussentüre öffnen. Diese Vorrichtung ist übrigens auch sehr praktisch auch für Kunden und Kundinnen mit grossen und schweren Paketen, Einkaufswägel und Kinderwagen.
- Im grossen Saal im Kipferhaus in Hinterkapellen ist eine Höranlage mit Ringleitung für Hörbehinderte eingerichtet worden.
- Im Pfarramt Uettligen an der Ortschwabenstrasse im einstigen Restaurant Schmiede erschliesst ein neuer Treppenlift das obere Geschoss.
- Im Bereich Gassackerstrasse/Uettligenstrasse und Gassackerstrasse/Birkenweg in Wohlen sind drei neue Trottoirabsenkungen gepflästert worden.

Dies sind kleine, unscheinbare Schritte, die vielen Menschen jedoch den Alltag erleichtern. Die Arbeitsgruppe dankt Gemeinde und Kirchgemeinde sowie allen, die zu diesen Fortschritten beigetragen haben. Im nächsten Gemeindeblatt werden wir über weitere Massnahmen berichten.

Arbeitsgruppe Behindertengerechtes Wohlen  
– Leben ohne Ausgrenzung  
«Agenda 21 Wohlen»  
Patronat: Departement Liegenschaften, Land- und Forstwirtschaft





**Chappelle-Leist**  
3032 Hinterkappelen

Der Chappelle-Leist berichtet

## Weniger «Gstungg» am Morgen

### Entlastungs-Poschikurs Schlossmatt – Ring – Bahnhof

«Gstungget voll» wird es nach den Herbstferien in der kritischen Zeit zwischen 7 und halb acht weniger heissen. Umfrage und Initiative des Leists haben bewirkt, dass im kommenden Fahrplan der schlimmste Engpass im morgendlichen Verkehr beseitigt wird.

Und noch erfreulicher: Die Post wartet damit nicht bis zum neuen Fahrplan im Dezember, sondern führt diesen Kurs bereits nach den Herbstferien, ab 17. Oktober 2005!

Statt nun einfach den überlasteten Kurs stur mit 2 hintereinander folgenden Poschis abzufahren, fährt eines der beiden Poschis etwas früher.

Das sieht dann so aus:

07.01 Schlossmatt–07.05 Kappelenring Nord–07.06 Kappelenring West–07.08 Kappelenring Ost–07.10 Bernstrasse–07.13 Bethlehem–07.15 Weyermannshaus–07.19 Bremgartenfriedhof–07.20 Insel–07.22 City West–07.24 Schanzenstrasse–07.26 Bahnhof.

Revidierte Fahrpläne können bereits jetzt von [www.chappelle-leist.ch](http://www.chappelle-leist.ch) herunter geladen werden und werden auch an den Haltestellen ausgehängt.

Ein angenehmer Nebeneffekt: Optimale Anschlüsse auf die Intercity Züge.

Der Leist dankt allen, die sich an der Umfrage beteiligten und der Gemeinde für die wohlwollende Unterstützung des Vorhabens.

Hans Hege

Der Chappelle-Leist berichtet

## Kinderhütendienst



### Nach 40 Jahren müssen wir ihn einstellen!

1965, also vor 40 Jahren riefen Mütter aus dem Dorf und denjenigen wenigen Häusern, die dereinst den Ring ergeben sollten, den Kinderhütendienst ins Leben. Dies erlaubte den Müttern das Einkaufen in der Stadt. Hinterkappelen hatte erst 600 Einwohner. Den Coop gab es damals noch nicht.

Heute haben wir den Chappelle-Märit. Zum Einkaufen muss man selten in die Stadt. Immer mehr Spiel- und Chrabbel-Gruppen entstanden. Im Kinderhütendienst wurden der Kinder immer weniger.

Frau Maria Werren amtierte während der letzten Jahre als «unsere» Hüeti-Mueter. Lange Zeit suchte sie nach einer Nachfolgerin. Der mehrmalige Aufruf des Leists verhallte. So müssen wir schweren Herzens den Kinderhütendienst einstellen. Oder meldet sich doch noch jemand, der ihn fortführen will? (Tel 031 901 20 76, Frau Doris Pohl)

Der Leist dankt jedenfalls Frau Werren und allen früheren Hüeti-Müetere für die während all der Jahre ehrenamtlich geleisteten Arbeit.

Hans Hege

## Auf, der Gemeindegrenze nach!

Auf vielseitigen Wunsch und zum Jahr des Sports führt der ehemalige Gemeindepräsident, **Martin Gerber**, die **Biketour** der Gemeindegrenze entlang nochmals durch.

### Sonntag, 23. Oktober 2005 um 10.00 Uhr bei der Kappelenbrücke

Gutes Bike, etwas Training, Lust am Querfeldeinfahren sind gute Voraussetzungen für die Teilnahme. Strecke ca. 30 km, kann für einzelne auch abgekürzt werden (womit die Gemeinde etwas kleiner wird...). Zeitaufwand ca. 6 Stunden. Verpflegung wird organisiert.

#### Anmeldung an Martin Gerber:

per Telefon (Anrufbeantworter) 031 901 16 23 und E-Mail:

[danesh@bluewin.ch](mailto:danesh@bluewin.ch) oder per Post: Falkenriedweg 32, 3032 Hinterkappelen



# Wohlener Umwelttag 2005



## Sonderabfallsammlung

Unter Sonderabfällen verstehen wir Stoffe, die im Haushalt (Putzschränke, Hausapotheke, Keller, Garage, Abstellräume und Gartenhaus) anfallen und die aufgrund ihrer physikalischen und chemischen Eigenschaften nicht gemeinsam mit den üblichen Haushaltsabfällen eingesammelt und entsorgt werden dürfen. Diese Stoffe sind problematisch für die Umwelt und gehören weder ins Abwasser noch zur Verbrennung in den normalen Kehricht.

Im Haushalt fallen folgende Stoffe an, die als Sonderabfall zu betrachten sind und einen besonderen Entsorgungsweg benötigen:

- |  |   |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• Altöl</li><li>• Batterien</li><li>• Chemkalien</li><li>• Entkalker</li><li>• Farben</li><li>• Javelwasser</li><li>• Lacke</li><li>• Laugen</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• Leuchtstoffröhren, Energiesparlampen</li><li>• Lösungsmittel</li><li>• Medikamente</li><li>• Putzpetrol</li><li>• quecksilberhaltige Geräte/Abwässer</li><li>• Säuren</li><li>• Schädlingsbekämpfungsmittel</li></ul> |
|--|---|

Damit die Haushalt-Sonderabfälle der Gemeinde Wohlen in die richtigen Entsorgungskanäle gelangen, führen die Gemeindebetriebe in Zusammenarbeit mit der SOVAG eine «Giftsammlung» durch.

### Wann wird gesammelt?

Samstag, 5. November 2005, 09.00–13.00 Uhr

### Wo wird gesammelt?

Parkplatz beim Kipferhaus in Hinterkappelen

### Wie bringen?

Persönlich, möglichst im Originalgebinde

### Was wird nicht gesammelt?

- |  |
|--|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• Munition</li><li>• Sprengstoffe</li><li>• infektiöse Abfälle</li><li>• Kehricht</li><li>• Sperrgut, Altmetall</li><li>• Grünabfälle etc.</li></ul> |
|--|

### Wer darf bringen?

Nur Private (ohne Gewerbe)

Das Abgeben von Sonderabfällen ist gratis. Finanziert wird die Aktion über die jährlichen Kehrichtgrundgebühren. Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe, damit gefährliche Abfälle richtig entsorgt werden können.

Gemeindebetriebe Wohlen



## Wer bekommt den 1. Wohlener Hecht?

Zum ersten Mal wird der Wohlener Hecht am 7. Dezember anlässlich der letzten Gemeindeversammlung dieser Legislatur verliehen. Der Anerkennungspreis für besondere Verdienste in der Gemeinde ist an kein bestimmtes Thema geknüpft. Alle Einwohnerinnen und Einwohner können geeignete Personen und Organisationen für die Auszeichnung mit dem Wohlener Hecht nominieren. Machen Sie sich bitte Gedanken darüber, wer den 1. Wohlener Hecht verdient! Wir freuen uns auf möglichst viele Vorschläge.

**Bitte versehen Sie Ihre Nomination mit Ihrem Absender und schicken diesen Vorschlag bis am 30. September 2005 an:**

**Gemeindeverwaltung, Kultursekretariat,  
Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen.**

Die Departementskommission Bildung und Kultur wird Ihre Nomination prüfen und eine Gewinnerin oder einen Gewinner des 1. Wohlener Hechts ernennen.



## Bring- und Holtag

«Wohlener Umwelttag»

**Samstag, 5. November 2005, 09.00–13.00 Uhr, Kipferhaus, Hinterkappelen**

Anlässlich des Wohlener Umwelttag organisiert die Energiekommission Wohlen zusammen mit dem Frauenverein Wohlen einen **Bring- und Holtag**.

Sie bringen Gegenstände zum Tausch, oder Sie holen, **soviel Sie tragen können**.

Die **Gegenstände** müssen **brauchbar** und **funktionstüchtig** sein!

### Was ist willkommen?

- Kindersportgeräte
- Geschirr
- Pfannen
- Schallplatten/CD
- Spielsachen
- Comicsheftli
- kleine Möbel
- Lampen
- Gartengeräte
- Werkzeuge

### Was ist unerwünscht?

- Kühlschränke
- Computer
- Radio- und TV-Geräte
- Bücher
- Kleider/Schuhe

Händler und Profiteure sind **unerwünscht**.

Zur selben Zeit ist auch die **Brocken-** und **Kaffeestube** geöffnet.

Gemeindebetriebe  
Energiekommission  
Frauenverein Wohlen

Altbewährt

# Häckseldienst

Die Gemeindebetriebe führen diesen Herbst wieder einen Häckseldienst durch.

Baum- und Strauchschnitt aus Gärten und Grünanlagen werden an Ort zerkleinert und an einen Haufen geschüttet. Dieses Häckselgut eignet sich ideal zur Kompostbeimischung und als Mulchmaterial für Beete und Rabatten.

Das Schnittgut ist in geordneten Haufen so bereitzustellen, dass die Zufahrt (ca. 2.0 m Breite) mit dem Häcksler möglich ist. Heckenschnitte und Dornen sind in separaten Haufen bereitzustellen. Der Häcksler kann Äste bis maximal zu einem Durchmesser von 12 cm zerkleinern.

Wurzelstöcke mit Erdmaterial und Steinen können nicht verarbeitet werden.

Gemäss Abfallreglement verrechnen wir Ihnen für diese Dienstleistung pro Haufen und maximal ½ Stunde mit Bedienung Fr. 75.– (inkl. 7.6% MWSt).

Private, Gärtner und Anlagewarte können sich mittels Anmeldetalon bis spätestens Dienstag, 18. Oktober 2005, bei den Gemeindebetrieben, 3033 Wohlen anmelden.

Gemeindebetriebe Wohlen

## Ab Montag, 24. Oktober 2005 wird diese Aktion durchgeführt.

Der Häcksler kann auch ausserhalb dieser Service-Einsätze, auf Verlangen gegen entsprechende Gebühr ausgeliehen werden.

(auf Postkarte kleben oder in Kuvert stecken)



### Anmeldetalon für Häckseldienst Herbst 2005

*Senden an:*

**Gemeindebetriebe Wohlen, «Häckseldienst»**  
Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen

*Letzter Eingabetermin:* Dienstag, 18. Oktober 2005

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse und Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ und Ort: \_\_\_\_\_

Standort Häckselmaterial: \_\_\_\_\_

Rechnungsadresse (wenn anders lautend):  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_





## Pro Senectute Region Bern – regional organisiert und lokal tätig

Seit Mai 2002 ist die Pro Senectute Region Bern operativ tätig. Die Stiftung Pro Senectute Bern-Stadt und der Verein Pro Senectute Bern-Land haben sich am 1. Juli 2005 offiziell zur Trägerschaft der Stiftung Pro Senectute Region Bern zusammengeschlossen.

Pro Senectute Region Bern ist weiterhin vor Ort tätig. Mit Hilfe von Ortsvertretungen ist die Verankerung in den Gemeinden des Einzugsgebietes (Ämter Bern, Laupen, Schwarzenburg und Seftigen) auch zukünftig garantiert. Die Ortsvertreter/innen sind für Pro Senectute Region Bern Vermittler/innen und das Sprachrohr zwischen der Institution und den Gemeinden. In ihrer Funktion sind sie deshalb ein wichtiges Bindeglied und helfen mit, für das Wohl und die

Würde von älteren Menschen in ihrer Gemeinde zu sorgen und die Dienstleistungen (wie z.B. die Sozialberatung oder die Kursangebote) der Pro Senectute Region Bern bekannt zu machen.

Für weitere Auskünfte kontaktieren Sie bitte: Pro Senectute Region Bern, Randolph Page, Geschäftsführer, Muristrasse 12, Postfach, 3006 Bern, Tel. 031 359 03 03.

---

### Umfrage zur Klientenzufriedenheit und Qualitätsverbesserung

## Gute Noten für die Spitex Wohlen

Die Spitex-Organisationen der Regionalgruppe Umgebung Bern haben im Frühling beschlossen, eine gemeinsame Klientenbefragung durchzuführen, von 18 Organisationen liessen 13 diese durch ein externes Büro auswerten. Befragt wurde zum Beispiel über die Freundlichkeit des Personals, die Qualität der Dienstleistungen und die Organisation und Flexibilität der Spitex-Betriebe.

Die Auswertung dieser Befragung liegt nun vor und wir freuen uns sehr über das Resultat: **Die Spitex Wohlen liegt auf dem 1. Platz!**

Der Vorstand der Spitex Wohlen gratuliert allen Mitarbeiterinnen herzlich zu diesem Resultat und bedankt sich gleichzeitig für die sehr guten Leistungen die im Dienste unserer Klienten erbracht werden.

Vorstand Spitex Wohlen

---

### *Beschwörung*

windspiel in der gerste  
singendes gras  
solang bis sich  
der zinnober der brache  
im blau verliert

romie lie

## Erste Gastankstelle in der Region

# Erdgas tanken im «Birchi»



### Umweltfreundliches Erdgas für Gasfahrzeuge in der Energiestadt-Gemeinde Wohlen.

#### Umsteigen – Gasgeben !

Nahe am geographischen Zentrum unserer Gemeinde entsteht – nebst den bereits an der Sandrainstrasse in Bern und an der Autobahnraststätte A1 Grauholz bestehenden Erdgas-tankstellen – die erste Erdgas-tankstelle der Region Frienisberg-Süd. Zwischen den Hauptgebäuden der Trocknungsgenossenschaft, neben der Postautohaltestelle Birchi zwischen Uettligen und Säriswil gelegen, können Sie ab ca. Mitte Oktober 2005 von der dort bestehenden Erdgasleitung Ihr erdgasbetriebenes Fahrzeug auftanken.

Der Idee von Christian Leu, Oberdettigen, folgend und nach umfangreichen Abklärungs- und Planungsarbeiten, sowie der Beschaffung finanzieller Mittel, konnte am 27. Juni 2005 mit dem Bau dieser Anlage begonnen werden.

Die Arbeitsgruppe *NewRide-MobiLEM* Wohlen wird für den Bau dieser Erdgas-tankstelle unterstützt durch:

- die Trocknungsgenossenschaft Birchi durch das zur Verfügungstellen des Bauplatzes und als Betreiberin der Tankstelle,

- den Gasverbund Bern-Mittelland mit der Tankstelleneinrichtung,
- das Wasser- und Energiewirtschaftsamt WEA des Kantons Bern und
- die Energiestadt-Gemeinde Wohlen mit finanziellen Beiträgen.

An dieser Stelle möchten wir allen Beteiligten herzlich danken.

Seit ihrer Gründung 1995 fördert und begleitet die Arbeitsgruppe *NewRide-MobiLEM* die umweltschonende Mobilität. Wir sind der Meinung, dass erdgasbetriebene Fahrzeuge unseren Zielsetzungen entsprechen. Für die Benutzer reduzieren sich die Treibstoffkosten gegenüber Benzin um rund 30%, dem Diesel 20% und zudem fährt es sich leiser. Die örtlichen Gaswerke vergüten an die Mehrkosten erdgasbetriebener Autos bei Neuerwerb zur Zeit maximal Fr. 2000.–.



### Reduktion der Emissionen von Erdgas im Vergleich zu Benzin und Diesel in %

Benzin: 25% weniger Kohlendioxid CO<sub>2</sub>  
55% weniger Stickoxid NO<sub>x</sub>  
55% weniger Kohlenmonoxid CO  
65% weniger Ozonbildung

Diesel: 15% weniger Kohlendioxid CO<sub>2</sub>  
85% weniger Stickoxid NO<sub>x</sub>  
98% weniger Russpartikel (o.Filter)  
85% weniger Ozonbildung

Zusätzlich ist Fahren mit Erdgas genau so sicher wie mit Benzin oder Diesel, die Brand- oder Explosionsgefahr ist sogar geringer. Prüfen Sie bei der nächsten Fahrzeugwahl die Alternative «Erdgas». Aktuelle Angaben über den Baufortschritt und die Eröffnung der Erdgas-tankstelle erfahren Sie unter: [www.MobiLEM.ch](http://www.MobiLEM.ch).

Im weiteren erteilt [www.erdgasfahren.ch](http://www.erdgasfahren.ch) umfassend Auskunft über die bereits bestehenden Erdgas-tankstellen wie auch eine Auswahl von Erdgasfahrzeugen usw.

**In diesem Sinne: Steigen Sie um und geben Sie Gas!**

#### Zur Erinnerung:

Energie Wasser Bern (ewb) fördert bis Ende 2005 den Kauf von Elektrovelos mit bis zu 1000 Franken für Batterien und 100 kWh Ökostrom (ca. Strombedarf von 2 Jahren).

Auskunft unter [www.ewb.ch](http://www.ewb.ch) oder bei Christian Leu, Oberdettigen, Tel. 031 901 22 43

Arbeitsgruppe *NewRide-MobiLEM*  
René Borel und Fritz Kaufmann

# Wohlener Chronik

## Besonderes aus dem Gemeindeleben vom 1. Juni bis 31. August 2005

**2.6.** Auf Initiative von **Kaspar Hermann** aus Wohlen findet im **Reberhaus** Uettligen ein **Infoabend** zum Projekt «**Gentechfreie Gemeinde**» statt. Der Landwirt will seine **120 Berufskollegen** in der Gemeinde Wohlen überzeugen, keine genetisch veränderten **Pflanzen** anzubauen. Wohlen soll das **Label** einer **gentechfreien** Gemeinde erreichen.

**2.6.** Spengler **Gilles Kehrli** aus Innerberg kehrt mit einer **Goldmedaille** von den **Berufsweltmeisterschaften** in Helsinki zurück: Die 36 jungen **Berufsleute** aus der Schweiz holten sich zudem auch den **Sieg** in der **Nationenwertung**. Am Flughafen **Kloten** werden sie bei der Ankunft von Fans sowie von Bundesrat **Joseph Deiss** empfangen.

**2.6.** Die **FDP Wohlen** tritt gemäss Parteiversammlungsbeschluss mit ihren beiden bisherigen Gemeinderäten **Martin Ed. Gerber** aus Uettligen und **Renatus Gallati** aus Hinterkappelen zu den **Gemeindewahlen** an. Als **Neue** kandidieren **Marianne Fässler**, **Michael Hänzi**, **Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch**, **Stephan Odermatt** und FDP-Präsident **Jürg Scheidegger**, alle aus Hinterkappelen.

**4.6.** **Erstmals** in der 60-jährigen Geschichte des **Turnvereins Wohlen** gelingt es **Walter Sägesser** aus Steinisweg, an einem **Turnfest** im **Einzelturnen** der Kategorie 70 Jahre und älter

eine **Silber-** und eine **Goldmedaille** zu erringen. Am **Mittelländischen Turnfest** in Toffen platziert sich der 70-jährige Turner der **Männerriege Wohlen** auf dem 2. Rang, etwas später, am **Seeländischen Turnfest** in Bözingen, erreicht er den 1. Rang.

**15.6.** Die **SVP Wohlen** nominiert ihre Kandidaten und Kandidatinnen für die **Gemeindewahlen**. Gemeindepräsident **Christian Müller** aus Wohlen (parteilos) und Gemeinderätin **Rita Gygax-Schwarz** aus Hinterkappelen sind als **Bisherige** gesetzt. Neu kandidieren zudem **Max Bichsel**, **Anita Herrmann-Hausammann**, SVP-Präsidentin **Christine Lerch-Meuter** und **Beat Mürger** aus Wohlen sowie **Hans Rudolf Zürcher** aus Uettligen.

**18.6.** Die Primarschule **Säriswil-Möriswil** feiert ihr traditionelles **Schulfest** mit Theateraufführung, Ausstellung der Schülerarbeiten und feierlichem **Umzug** ins Dorf Säriswil und zurück. Danach trifft sich die **Bevölkerung** auf dem **Schulhausareal** zum Fest bei Spiel, Essen, Trinken und Tanz.

**21.6.** Mit 93 zu 88 Stimmen lehnen die **Stimmberechtigten** an der **Gemeindeversammlung** den **Kredit** von 300 000 Franken für das **Zusatzprojekt** mit erweiterter **Lüftung** nach **Minergiestandard** im Gemeindehaus ab. Dieser sei für die **Energie-Stadt** Wohlen ein Muss, sagen Befürworter. Die Gegner wollen, dass der von den Stimmberechtigten früher beschlossene **Kredit** von 5,4 Millionen Franken für die Erweiterung und Sanierung des Gemeindehauses **eingehalten** wird.

**23.6.** In einem **Einfamilienhaus** im Innerberg wüten die **Flammen**: Weil ein **Glaskeramik-Kochherd** unbemerkt eingeschaltet geblieben ist, fängt **Verpackungsmaterial** Feuer. Dieses ergreift den Dachstuhl und das Obergeschoss. Der **Schaden** beläuft sich auf rund 200 000 Franken.

**27.6.** **Marcus Häberli** tritt als Vereinspräsident des **Fischereivereins Wohlensee** zurück. So vermeldet die **Berner Zeitung**. Die **Fischereipachtvereinigung** Bern und Umgebung hat ihn zuvor als **Verbandsdelegierten** im **Schutzverband Wohlensee** ausgeschlossen. Dies, weil Marcus Häberli an der **Hauptversammlung** ohne Rücksprache im **Alleingang** und mit Unter-

Mit 70 Jahren erfolgreicher Senioren-Fünfkämpfer: Walter Sägesser vom Turnverein Wohlen. (Foto zvg)





stützung der **Motorbootfahrer** versucht hatte, die **Ausrichtung** der **Verbandsziele** zu ändern.

**29.6.** **Regina Walther** aus Uettligen ist die beste **Metzgerin** im **Kanton Bern**. Sie hat die Lehre der Fachrichtung Veredelung als **Beste** mit der **Note 5,6** abgeschlossen. Insgesamt schlossen heuer im Kanton Bern **38 Lehrlinge**, darunter vier Frauen, die Metzgerlehre ab. **Regina Walther** hat ihre dreijährige **Ausbildung** bei Metzgermeister **René Aeschlimann** in Uettligen absolviert.

**4.7.** Als **Ersatz** für die demissionierenden Mitglieder des **Wahlkaders**, **Letizia Marti-Mordasini**, Uettligen und **Flavia Wasserfallen** sowie **Christian Sieber** aus Hinterkappelen wählte der **Gemeinderat** für die restliche Amtsdauer **Marianne Blankenhorn** aus Säriswil und **David Herren** sowie **Elisabeth Lehmann** aus Hinterkappelen.

**4.7.** Der **Gemeinderat** bewilligt 60 000 Franken für bauliche **Verbesserungen** der **Behindertengängigkeit** im **Reberhaus** Uettligen. Die **Haupteingangstüre** wird durch eine elektrische **Schiebetüre** ersetzt und das **Vereinslokal** im Erdgeschoss mit einer **Hebebühne** erschlossen. Im **Saal** soll eine Anlage für **Hörbehinderte** eingerichtet werden.

**4.7.** Für eine **Machbarkeitsstudie** für den **Jugendtreff** bei der **ARA** in der **Ey** genehmigt der **Gemeinderat** einen Kredit von 9000 Franken. Weitere 4000 Franken spricht er für die **Beschaffung** eines **Bauwagens** für die Einrichtung eines **Provisoriums**. Dessen genauer **Standort** muss durch den **Gemeinderat** noch **diskutiert** werden.

**8.8.** Die **Sommerversammlung** zum Thema «**Heimat**» in der **Kirche Wohlen** ist ein **Erfolg**: Ungefähr **120 Zuhörende** lauschen dem geschichtlichen Abriss von Politikwissenschaftler **Claude Longchamp**, fünf Einwohnerinnen und Einwohner geben preis, wo sie ihre Heimat orten. Der Abend wird von der **Kirchgemeinde Wohlen** und von der **Departementskommission Bildung und Kultur** organisiert.

**12.8.** Die **Musikgesellschaft Hinterkappelen-Wohlen** lädt zur **Wohleibrüggchilbi** mit **Fahnen-einweihung**. Die alte, 41-jährige Vereinsfahne wird mit Musik **verabschiedet**, die neue Fahne in den **Wohlener Farben** mit dem **Fahnenmarsch** im Festzelt präsentiert und von der Fahne der befreundeten **Musikgesellschaft Frauenkappelen** begrüsst.



Die prächtige neue Fahne der Musikgesellschaft Hinterkappelen-Wohlen wird begrüsst.  
Foto: Michael Läufer)

**16.8.** Die **Mitgliederversammlung** der **SPplus Wohlen** nominiert ihre **Kandidaten** und **Kandidatinnen** und präsentiert erstmals in der **Wohlener Geschichte** eine reine **Frauenliste**. **Rosmarie Kiener** aus Uettligen und **Michael Haldermann** aus Hinterkappelen werden als **Bisherige** nominiert. **Martin Baumgartner** aus Innerberg tritt für eine **Wiederwahl** nicht mehr an. Die neu **Kandidierenden** sind bei den Frauen **Ursula E. Brunner**, **Cristina Camponovo Gehbauer**, **Maja Gerber Schneider**, **Ruth Himmelreich**, **Maria Iannino Gerber**, **Elsbeth Mommsen**, alle aus Hinterkappelen. Auf der **Männerliste** figurieren neu **David Herren**, **Martin Lachat**, **Alain Pfulg**, **Fred Scholl** aus Hinterkappelen, **Marcel Marti** aus Wohlen und **Stefan Müller**, Innerberg.

**19.8.** Die **Kirchgemeinde Wohlen**, die **Musikschule Wohlen**, die **Ludothek Wohlensee** und der **Weltlade** Uettligen organisieren im **Kipferhaus** ein **Sommerfest** mit Musik, bosnischem **Abendessen**, **Film**, **Brunch** und Spielen zugunsten der **Patenschaft Bosnien**. Diese unterstützt seit 1998 drei **Familien**, welche aus Wohlen in ihre Heimat **zurückgekehrt** sind.

**20.8.** **Musikantinnen** der **Musikgesellschaft Uettligen** und der **Musikgesellschaft Hinterkappelen-Wohlen** beteiligen sich am **Musikantinnen-Tag** in Thun zum 100-jährigen Bestehen des Bernisch Kantonalen **Musikverbandes**. Am Frauentag in Thun spielen die rund **700 Musikantinnen** gemeinsam einen **Marsch** und peilen den Eintrag ins **Guinness-Buch** der Rekorde als grösste **Frauenband** an.

**22.8.** Nach anhaltend heftigen **Regenfällen** herrscht in der Schweiz **Hochwassernot**. Der **Pegel** der **Aare** steigt auf **Maximalwerte** an: Der **Uferweg** im Gebiet **Stegmatt – Aumatt** wird teilweise **überflutet**, etliche **Bootshäuser** am **Wohlensee** stehen im Wasser. Die Aare führt den **Rekorddurchfluss** von **600 Kubikmeter Wasser** pro Sekunde, vor den Regenfällen waren es lediglich rund **170 Kubikmeter Wasser**.

**22.8.** Die **FDP Wohlen** organisiert im Vorfeld zur eidgenössischen **Volksabstimmung** im **Kipferhaus** einen **Diskussionsabend** zur erweiterten **Personenfreizügigkeit**. In einer hitzigen **Diskussion** vor rund sechzig Anwesenden äussern sich als Befürworter **Jean-Luc Nordmann**, Seco-Direktor für Arbeit und FDP-Nationalrätin **Christa Markwalder**. Die Gegenargumente zur Vorlage liefern **Christian Waber**, EDU-Nationalrat und SD-Nationalrat **Bernhard Hess**.

**23.8.** Der **Gemeinderat** wählt für den demissionierenden **Bernhard Lauterburg**, Uettligen, für die restliche Amtsdauer **Rudolf Wüthrich** aus Uettligen als neuen **Leiter** des **Abstimmungs- und Wahlbüros** Uettligen.

**23.8.** Für die künftige **Planung** auf dem Areal **Kappelenbrücke** erteilt der **Gemeinderat** den **Projektauftrag** für eine **Nutzungsstudie**: Eine **Investorengruppe** will in enger Zusammenarbeit mit den **Gemeindebehörden** mit sechs ausgewiesenen **Architekturbüros** einen Studienauftrag veranstalten, um ein **optimales** Projekt

Der Uferweg bei der Stegmatt ist nach heftigen Regenfällen gesperrt.  
(Foto B. Bircher)



zu erlangen. Das Areal Kappelenbrücke ist gemäss der **Richtplanung** von planerisch und ortsbaulich wichtiger **Bedeutung** für die **Siedlungsentwicklung** in Hinterkappelen.

**23.8.** Der **Parkplatz** beim **Gemeindehaus** ist bei Grossanlässen oft **überbelegt** und wird vermehrt von **Pendlern** benutzt. Darum genehmigt der **Gemeinderat** einen einmaligen **Pauschalbetrag** von **35 000 Franken** für die **Parkplatzstellungskosten** auf dem Areal des **Gasthofes Kreuz** in Wohlen. Nach einer **Vereinbarung** mit Wirt **Peter Tschannen** darf die Gemeinde die **32 neuen Parkplätze** für **öffentliche Zwecke mitbenutzen**.

**23.8.** Garagenbesitzer **Josef Nemeth** möchte das **Landstück** neben seiner **Autogarage** in **Hinterkappelen** für weitere sieben Jahre provisorisch als **Parkplatz** benutzen anstatt zu überbauen. Gegen das Gesuch sind mehrere **Einsprachen** eingegangen: Die **Nutzung** als **Autoausstellungsplatz** entspreche nicht den **Vorgaben** der **Überbauungsordnung**, so führen die Einsprecher an.



**27.8.** «Objekte der Begierde»: So heisst das Thema verschiedener **Ausstellungen** in **Uettligen**: In der «**Alten Schmiede – Werkstatt für Kultur**» von **Martin Ed.** und **Susan Gerber** zeigen **19 Kunstschaffende** verschiedenste Werke. Im **Altersheim Hofmatt** organisieren **Ursula** und **Urs Neuenschwander** einen **Markt** der Begierde mit gesammelten, persönlichen, einst begehrten **Gegenständen**. Und auf dem **Biohof** von **Fritz Sahli** im Schüpfenried zeigt der Töss-taler Künstler **Charly Bühler** seine Bilder aus der Welt des **Huhns**.

Enten statt Wanderer: Überfluteter Uferweg bei der Stegmatt. Foto B. Bircher).

# Aus dem Wohlener Fotoarchiv

## Die alte Kappelenbrücke



Reproduktion einer Ansichtskarte aus der Zeit um 1919 (abgestempelt: 21.8.1925). Das Bild zeigt die alte Kappelenbrücke, da wo heute der Stegmattsteg steht. Im Hintergrund sind Gerüste für die neue Kappelenbrücke erkennbar.

### Das Wohlener Fotoarchiv

Das Fotoarchiv hat dank grossem Einsatz von Mitgliedern der Departementskommission Bildung und Kultur mittlerweile einen stolzen Bestand von rund 800 Bildern. Das Archiv ist öffentlich zugänglich. Auf telefonische Voranmeldung können Interessierte das Fotoarchiv besichtigen (031 828 81 07). Es befindet sich im Schulsekretariat der Gemeindeverwaltung.

Falls Sie zu Hause auch noch sammlungswürdige alte oder auch neuere Bilder aus unserer Gemeinde haben, die von allgemeinem Interesse sind, melden Sie sich bitte unter der gleichen Telefonnummer.